

Ein Jahr ging durchs Städtchen

Jahresbericht 1999 der Stadt Neresheim

Vorwort zum Jahresrückblick 1999

Neresheim, im Dezember 1999

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn Sie den Jahresrückblick 1999 in Händen halten, hat das Jahr 2000 bereits begonnen.

„Millennium“ war das Wort des Jahres und sicher haben auch Sie sich Gedanken über das kommende Jahrtausend gemacht. Die letzten Jahrzehnte waren geprägt von einem unglaublich rasanten technologischen Fortschritt und einem Wertewandel in der Gesellschaft. Die Weltkarte hat sich geändert, Staaten sind auseinander gebrochen und Machtblöcke zerfallen. Die Schwelle zum Jahr 2000 nehmen bestimmt viele zum Anlass auch im privaten Bereich zurückzublicken auf das vergangene Jahr, aber auch auf die vergangenen Jahrzehnte. Die Frage, was die Zukunft bringen wird, steht oft im Raum. Hoffen wir, dass unsere Welt nicht kälter wird und manche fast vergessenen Werte wieder stärker ins Bewusstsein kommen. Auch wenn die Welt immer näher zusammenrückt und wir von Globalisierung reden, sind wir gefordert uns für die Gesellschaft und den Nächsten einzubringen.

Der vorliegende Jahresrückblick gibt einen umfassenden Einblick in das kommunale Geschehen unserer Gesamtstadt Neresheim sowie das große Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger. Auch das Jahr 1999 war wieder ein Jahr mit vielen Ereignissen und der Verwirklichung wichtiger Baumaßnahmen. Wenn auch die finanzielle Lage unserer Stadt angespannt ist, so konnten wir dennoch zahlreiche Aufgaben erledigen und Investitionen tätigen. Derzeit sind wir mitten in den Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2000. Haushaltsplanberatungen in Zeiten knapper Finanzen sind immer besonders schwierig. Das Setzen von Schwerpunkten ist nicht einfach, wird aber auch in Zukunft unser oberstes Gebot sein. Gerade im vor uns liegenden Jahr stehen wichtige Aufgaben heran und die kommunalen Gremien werden Weichen für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt stellen müssen.

Zum Jahreswechsel gilt mein aufrichtiger Dank unseren Schulen, den örtlichen Behörden, Einrichtungen und Institutionen. Unsere Vereine haben das ganze Jahr hindurch wieder ein breites Spektrum an Angeboten für die Bürgerschaft gebracht und eine große Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Hierfür möchte ich meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Speziell auch allen Vereinen, die dazu beigetragen haben, dass auch das Stadtfest 1999 zu einem besonderen Höhepunkt wurde.

Seit mehreren Monaten läuft nun bei uns der Prozess „Stadtmarketing“ und „Lokale Agenda 21“. Unter großer Beteiligung der Bürgerschaft wird in verschiedenen Gruppen für die Zukunft unserer Stadt gearbeitet und Visionen werden entwickelt. Sicher gehen hier neue Ideen und Impulse aus, die unsere Gesamtstadt besser zusammenführen und voranbringen werden. Ich danke allen, die sich aktiv bei dieser Bürgerbeteiligung einbringen oder in irgendeiner Art und Weise für unser Gemeinwesen Sorge tragen.

Mein Dank gilt allen Stadträten, Ortschaftsräten und Ortsvorstehern sowie Bezirksbeiräten für das ehrenamtliche Engagement. Nicht zuletzt danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Neresheim. Für das Zustandekommen des Jahresrückblicks 1999 danke ich allen, die mitgewirkt haben, insbesondere unserem Stadtchronisten Herrn Karl Ziegelmüller und Herrn Stadtamtsrat Klaus Stiele.

Das Jahr 2000 wird für uns ein Jubiläumsjahr: 650 Jahre Stadterhebung und 25 Jahre Gesamtstadt. Ich möchte Sie herzlich bitten, sich an den Vorbereitungen und bei der Durchführung des Jubiläumsjahres rege zu beteiligen. Zahlreiche „Highlights“ finden das Jahr über statt. Ich lade Sie zum Mitfeiern sehr herzlich ein!

Für das gute Miteinander im alten Jahr bedanke ich mich und hoffe auf ein vertrauensvolles und offenes Zusammenwirken im Jahr 2000 mit Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, Glück und Gesundheit



Bürgermeister

Aus dem Gemeinderat

Sitzungen insgesamt: 30

Gemeinderat: 11

Tagesordnungspunkte: 108

Ausschüsse: 19

Ortschaftsräte: 25

Die Verabschiedung der Haushaltssatzung mit Haushalts-, Finanz- und Stellenplan für das Jahr 1999 stand im Mittelpunkt der ersten Sitzung am **25.01.1999**. Entsprechend den Vorberaterungen in den Ausschüssen belief sich das Gesamtvolumen des Haushaltsplans in Einnahmen und Ausgaben auf jeweils 31.113.607 DM (Vorjahr 31.869.219 DM). Davon entfielen auf den Verwaltungshaushalt 24.347.691 DM (Vorjahr 23.796.920 DM) und 6.765.916 DM (Vorjahr 7.072.299 DM) auf den Vermögenshaushalt. Erstmals nach 10 Jahren sah der Haushaltsplan eine Neuverschuldung von ca. 1.000.000 DM vor, was insbesondere auf zurückgehende Landeszuschüsse bei Bauvorhaben zurückzuführen war. Die Haushaltssatzung wurde mit 3 Gegenstimmen (SPD-Fraktion) beschlossen.

Eine gewisse Weichenstellung für die nächsten Jahrzehnte fasste der Gemeinderat mit dem Grundsatzbeschluss, für Neresheim und die Stadtteile eine Stadtmarketing-Konzeption zu erarbeiten. Die Redner aller Fraktionen und Parteien hielten es für sehr wichtig, die künftige Entwicklung der Gesamtstadt Neresheim unter verschiedenen Gesichtspunkten zu untersuchen und die zukünftigen Ziele zu konkretisieren.

Entsprechend dem Feuerwehrgesetz stimmte der Gemeinderat einstimmig den Wahlen in der Feuerwehrabteilung Schweindorf (Wiederwahl von Kommandant Helmut Kaltenmark) und der Altersabteilung (neuer Leiter Karl Körber) zu.

Einen breiten Raum nahm in der Sitzung am **01.03.1999** die Diskussion über eine zentrale Wärmeversorgungskonzeption für das Neubaugebiet „Sohlhöhe“, das Schulzentrum, den künftigen Kindergarten und die geplante Sporthalle ein. Der Gemeinderat sprach sich dabei auf der Grundlage eines Gutachtens der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) wegen der günstigeren Energiekosten grundsätzlich dafür aus, das Baugebiet „Sohlhöhe“ an eine zentrale Wärmeversorgung anzuschließen. Allerdings soll hierfür ein externer Betreiber gefunden werden.

Nach dem Grundsatzbeschluss in der vorhergehenden Sitzung, für Neresheim eine Marketing-Konzeption zu erstellen, unterbreiteten nunmehr 3 externe Beratungsbüros ihre Vorstellungen zur Erarbeitung und Umsetzung dieses Marketingprojekts. Dabei soll auch die Lokale Agenda 21, also die nachhaltige Entwicklung und Nutzung der natürlichen Ressourcen unter sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten, berücksichtigt werden. Nach einer ausgiebigen – teilweise auch nicht öffentlich geführten – Diskussion, sprach sich der Gemeinderat mit 14 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und einer Enthaltung für das Büro Pfeifer & Team aus Freudenstadt aus.

Erfreuliches konnte Forstdirektor Vonhoff in der Sitzung am **29.03.1999** zum Rechnungsergebnis im Waldwirtschaftsjahr 1998 des Stadtwalds Neresheim berichten. So wurde ein Überschuss von 128.634 DM erwirtschaftet, womit der Planansatz um über 100.000 DM überschritten wurde. Das sehr gute Ergebnis wurde mit dem wesentlich höheren Einschlag und den gestiegenen Holzpreisen begründet. Für das Wirtschaftsjahr 1999 kündigte Revierförster Niederer dagegen nur einen Überschuss in Höhe von 17.300 DM an.

Nach längeren Verhandlungen konnte Bürgermeister Dannemann dem Gemeinderat einen Vertragsentwurf über die Übernahme des kirchlichen Friedhofs in Neresheim durch die Stadt vorlegen. Diese Regelung wurde von den Stadträten allgemein begrüßt, weshalb der Übernahme der Friedhofsverwaltung in städtische Hand ab 01.04.1999 einstimmig zugestimmt wurde.

Ebenfalls ohne Gegenstimmen wurde beschlossen, die seit 01.01.1998 geltende Abwassergebühr in Höhe von 5,85 DM je m³ auch für die Jahre 1999 und 2000 zu belassen.

Den Auftrag für die Kanal-, Wasserleitungs- und Straßenbauarbeiten im Baugebiet „Sohlhöhe“ – Bauabschnitt III – erhielt als günstigste Bieterin die Firma Traub, Aalen-Ebnat, mit 576.375,05 DM. Die Lieferung der Wasserleitungsmaterialien wurde an die Firma HTI – Hetzel, Öhringen – zum Angebotspreis von 82.324 DM und das Verlegen der Wasserleitungsrohre an die Firma Neuhauser, Elchingen zum Preis von 21.500 DM vergeben.

Bürgermeister Dannemann konnte mitteilen, dass das Kultusministerium dem Antrag der Stadt und des Progymnasiums, ab dem Schuljahr 2001/2002 das sprachliche Profil an dieser Schule einzurichten, zugestimmt hat.

Von einer erheblichen Verbesserung der Wasserverluste bei der städtischen Wasserversorgung konnte die Verwaltung in der Sitzung am **26.04.1999** berichten. So betrug der Wasserverlust 1998 bezogen auf das gesamte Stadtgebiet nur noch 8,63 % gegenüber 13,55 % im Vorjahr.

Vergaben in Höhe von über 200.000 DM beschloss der Gemeinderat für die Sanierungsarbeiten an den Werkräumen der Härtsfeldschule und am Pavillon des Progymnasiums. Größere Gewerke betrafen dabei an der Härtsfeldschule die Schreinerarbeiten, die an die Firma Pfeilmeier, Flochberg mit 74.968,88 DM und die Elektroarbeiten, die an die Firma Bullinger, Bopfingen/Dorfmerkingen mit 30.354,35 DM vergeben wurden. Für die Sanierung der beiden Klassenzimmer und des Lehrmittelraums im Pavillon des Progymnasiums waren im Haushaltsplan 1999 100.000 DM bereitgestellt. Die größten Aufträge erhielten bei der Vergabe die Firma Braun, Steinheim für die Fensterbauarbeiten in Höhe von 31.786,90 DM, die Firma Rossaro, Aalen für die Flachdachsanieierung mit 14.690,24 DM und die Firma Hilbert, Bopfingen für die Bodenbelagsarbeiten mit 13.930,91 DM. Die Gesamtvergabesumme belief sich für den Pavillon auf 100.375,66 DM.

Der Bürgermeister konnte bekannt geben, dass die Haushaltssatzung 1999 vom Landratsamt Ostalbkreis genehmigt wurde.

Zum wiederholten Male beschäftigte sich der Gemeinderat in der Sitzung am **16.06.1999** mit der zentralen Wärmeversorgung für die Sohlhöhe und das Schulzentrum. Die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg wurde in einem entsprechenden Beschluss in der Sitzung am 01.03.1999 beauftragt, bei möglichen Betreibern (sogenannte „Contractor“) Angebote für eine Heizzentrale einzuholen. Leider war keines der 5 angeschriebenen Unternehmen bereit, ein entsprechendes Angebot abzugeben. Dies wurde vom Gemeinderat sehr bedauert. Um dem bewussten Umgang mit den Energieressourcen jedoch Rechnung zu tragen, beschloss der Gemeinderat einstimmig, die zentrale Wärmeversorgung für die kommunalen Gebäude vorzusehen. Dies bedeutet, dass zunächst der neue städtische Kindergarten an die Heizung der Härtsfeldschule angeschlossen wird. Ein weiterer Wärme- und Stromverbund soll dann aufgebaut werden, wenn eine der bestehenden Heizungsanlagen ausfällt oder spätestens mit dem Bau der Großsporthalle. Ob evtl. spätere Bauabschnitte des Baugebiets „Sohlhöhe“ in den Wärmeverbund einbezogen werden können, soll zur gegebenen Zeit nochmals überprüft werden.

Die Vergabe für den Endausbau der Straße im Baugebiet „Sohlhöhe“ – I Bauabschnitt – erfolgte an die Firma Heitzer, Nördlingen-Oberndorf/Lech mit 422.193,60 DM.

Stadtamtsrat Stiele unterrichtete das Gremium über Einzelheiten des 5. Neresheimer Stadtfestes 1999.

Der Gemeindevwahlausschuss für die Kommunalwahl am 24.10.1999 wurde gebildet. Vorsitzender ist Xaver Konle.

Erfreuliches konnte Bürgermeister Dannenmann zur Entwicklung des Gewerbegebiets „Im Riegel“ berichten. So befand sich zum damaligen Zeitpunkt eine große Halle der Firma Burger aus Auernheim im Bau. Auch konnte der Kaufvertrag mit der Firma Schnepf aus Wasseralfingen, die ihren Betriebsitz nach Neresheim verlagern wird, abgeschlossen werden.

Bereits seit einigen Jahren betreibt die Stadt Neresheim die Fortschreibung des Flächennutzungsplans, der die Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung und die Zukunft der Gesamtstadt für die nächsten 10 bis 15 Jahre darstellt. Die Verwaltung konnte in der Sitzung am **21.07.1999** dem Gemeinderat die eingegangenen Bedenken und Anregungen der beteiligten Behörden zu dieser Fortschreibung vorlegen. Gravierendere Änderungen betrafen die veränderte Abgrenzung des Gewerbegebiets „Reichertstal II“ in Elchingen und die Aufnahme einer Baufläche im Baugebiet „Bennenberg-Mitte“ in Ohmenheim. Kontrovers wurde die Frage beraten, ob das Gewerbegebiet am Sportplatz Dorfmerkingen mit einer Gesamtgröße von 2 ha neu aufgenommen und dafür das ursprünglich vorgesehene Gewerbegebiet „Riffinger Tal“ gestrichen wird. Schließlich wurde mit 14 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen und 5 Nein-Stimmen die Aufnahme dieses neuen Gewerbegebiets in den Flächennutzungsplan beschlossen.

Von einem „recht guten Ergebnis“ konnte Bürgermeister Dannenmann bei der Vorlage der Jahresrechnung 1998 berichten, da die „maßgebliche Zahl“, nämlich die Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt mit 1.524.314,66 DM um 699.537 DM über dem Planansatz lag. Dadurch konnte die vorgesehene Rücklagenentnahme im Vermögenshaushalt von geplanten 890.913 DM auf 459.292 DM reduziert werden.

Erfreulicherweise konnte auch der Schuldenstand auf 1.211,30 DM/Einwohner gesenkt werden. In der Aussprache wurde von den Fraktionen die ordentliche und sparsame Haushaltsführung gelobt. Insgesamt belief sich die Haushaltsrechnung 1998 auf 31.869.219 DM. Davon entfielen 23.796.920 DM auf den Verwaltungshaushalt und 8.072.299 DM auf den Vermögenshaushalt.

Die Neufestsetzung von Bauplatzpreisen für das Baugebiet „Sohlhöhe“ war ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung. Dabei einigte man sich darauf, den Ablösebetrag (einschließlich aller Beiträge) bei zweigeschossiger Bauweise auf 160 DM (bisher 150 DM) und bei dreigeschossiger Bauweise auf 170 DM (bisher 160 DM) mit Wirkung ab 16.10.1999 anzuheben. Bei 4 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen wurde für 6 Grundstücke in Südhanglage in der Robert-Koch-Straße die sofortige Erhöhung des Ablösebetrags auf 170 DM beschlossen. Im Baugebiet „Bennenberg-Mitte“ in Ohmenheim wurde der Bauplatzpreis von 120 DM auf 125 DM und im Baugebiet „Steigenen“ in Kösing von 80 DM auf 90 DM, jeweils gültig ab 16.10.1999, angehoben.

Ebenfalls erhöht wurde die Vergnügungssteuer mit Wirkung ab 01.10.1999. So beträgt die monatliche Steuer für Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeit 150 DM (bisher 120 DM) und ohne Gewinnmöglichkeit 80 DM (bisher 60 DM).

Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.000.000 DM fallen für die Sanierung des Kanals in der Bahnhofstraße in Elchingen zwischen der Firma Grimmeisen und der Großkuchener Straße an. Die Tief- und Straßenbauarbeiten wurden an die Firma Hans Fuchs, Ellwangen, zum Preis von 813.658,95 DM vergeben. Den Auftrag für die Materiallieferung für die Wasserleitung erhielt die Firma HTI Hetzel, Öhringen, zu 37.061,57 DM und das Verlegen der Wasserleitung wurde an die Firma Neuhäuser, Elchingen, zu 24.300 DM vergeben.

Die Vergabe für die notwendigen Tiefbauarbeiten zur Erschließung des Baugebiets „Bennenberg-Mitte“ (Bauabschnitt II) erfolgte an die Firma Scharpf aus Zöschingen zu 298.572,55 DM. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 345.000 DM.

Den Auftrag für verschiedene Deckenverstärkungs- und Belagsarbeiten an Feldwegen und Ortsstraßen erhielt die Firma Tannhauser & Ulbricht, Fremdingen zum Angebotspreis von 88.418,76 DM.

Zur Abhaltung von weiteren stundenplanmäßigen Sportstunden an der Härtsfeldschule erklärte sich der Gemeinderat bereit, die Beförderungskosten zur Turnhalle in Elchingen in Höhe von jährlich ca. 20.000 DM zu übernehmen.

Die Verwaltung konnte berichten, dass in diesem Jahr die Kindergartenbeiträge nicht angehoben werden.

Eine Reihe von Besichtigungen stand am Beginn der Gemeinderatssitzung am **20.09.1999**. Erstes Objekt war der Pavillon beim Progymnasium, der mit einem Aufwand von über 100.000 DM sowohl außen als auch innen renoviert wurde. Als Nächstes besichtigte der Gemeinderat die laufenden Erschließungsarbeiten im Baugebiet „Sohlhöhe“ und schließlich den seit wenigen Tagen in Betrieb befindlichen städtischen Kindergarten. Diese neue Einrichtung hinterließ bei den Stadträtinnen und Stadträten einen äußerst positiven Eindruck.



Der Neresheimer Gemeinderat bei der Besichtigung der Erschließungsarbeiten im Baugebiet „Sohlhöhe“.

Nachdem das Tanklöschfahrzeug der FFW Neresheim zwischenzeitlich 25 Jahre alt ist, stellte der Gemeinderat bereits im Haushaltsplan 1998 die Weichen für die Beschaffung eines neuen moderneren Löschgruppenfahrzeugs (Planansatz 540.000 DM). Auf Vorschlag eines eigens gebildeten Feuerwehrausschusses und des Technischen Ausschusses sprach sich der Gemeinderat für ein Fahrgestell der Firma Daimler-Benz zum Angebotspreis von 80.000 DM, den Aufbau und die Beladung von der Firma Ziegler zum Preis von 295.000 DM und eine Funkausrüstung von der Firma Lipp zu 11.000 DM, jeweils ohne Mehrwertsteuer, aus. Der Gemeinderat zeigte sich erfreut, dass gegenüber dem Kostenvoranschlag rund 92.000 DM eingespart werden konnten.

Anlässlich des 650-jährigen Stadtjubiläums im kommenden Jahr hat der Gemeinderat bereits in einer früheren Beratung beschlossen, das Härtsfeldmuseum nach heutigen museumsdidaktischen Vorstellungen umzuorganisieren. Kreisarchivar Dr. Hildebrand und seine Mitarbeiterinnen erläuterten dem Gemeinderat die zwischenzeitlich durchgeführten Arbeiten, insbesondere die Inventarisierung der über 3000 Exponate und die Restaurierung verschiedener Ausstellungsgegenstände. Dr. Hildebrand ging auf einige neue Forschungsergebnisse zur Vor- und Frühgeschichte von Neresheim ein und konnte dabei überraschenderweise berichten, dass als Ortsgründer von Neresheim ein alemannischer Stammesältester Namens „Narin“ festgestellt werden konnte.

Einen insgesamt planmäßigen Vollzug des Haushaltsplans 1999 konnte Bürgermeister Dannenmann bei seinen Zwischenberichten zum Haushaltsvollzug vermelden. Die Hochrechnung ergab sogar eine um 158.000 DM höhere Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt. Da sich auch im Vermögenshaushalt eine positivere Entwicklung abzeichnete, konnte prognostiziert werden, die Neuverschuldung von rund 1.000.000 DM auf 745.000 DM zu verringern. Erfreulicherweise konnte der Gemeinderat feststellen, dass eine Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 1999 nicht erforderlich war.

Den Auftakt der Gemeinderatssitzung am **11.10.1999** bildete die Besichtigung der neu eingerichteten Werkräume in der Härtsfeldschule. Mit einem Aufwand von ca. 220.000 DM wurden die Werkräume, die bisher lediglich umgestaltete Klassenzimmer waren, entsprechend den heutigen Erfordernissen neu gestaltet.

Der Leiter der Musikschule Neresheim, Herr Musikdirektor Blank, erläuterte dem Gemeinderat die Entwicklung dieser städtischen Einrichtung, die zu 87 % von Schülerinnen und Schülern aus Neresheim und den Stadtteilen besucht wird. Die Schülerzahl belief sich zum Schuljahresbeginn auf 334 Schüler. Im Jahr 1999 werden an der Musikschule 164 Jahreswochenstunden abgehalten, wobei das Lehrerkollegium 17 Lehrer und den Musikschulleiter umfasst. Die Sprecher aller Fraktionen und Parteien hoben die Bedeutung und den guten Ruf der Neresheimer Musikschule hervor. Weiterer Dank galt dem Förderverein, der im ersten Jahr seines Bestehens sehr aktiv war.

Wegen der in der Sitzung am 21.07.1999 (siehe dort) vorgenommenen Änderungen bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans musste eine erneute öffentliche Auslegung sowie eine weitere Anhörung der Träger öffentlicher Belange durchgeführt werden. Dabei sind nur noch geringfügige Bedenken und Anregungen eingegangen. Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans in der jetzt endgültigen Form wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Aufsichtsprüfung der Jahresrechnungen 1993 – 1997 durch die Gemeindeprüfungsanstalt bescheinigte der Stadtverwaltung „geordnete finanzielle und wirtschaftliche Verhältnisse“. Entsprechend der Gemeindeordnung nahm der Gemeinderat vom Inhalt des Prüfungsberichts Kenntnis und lobte diese sehr positive Beurteilung.

Für die Sanierung des Härtsfeldmuseums tätigte der Gemeinderat mehrere Vergaben, darunter den Fassaden- und Innenanstrich an die Firma Rupp, Neresheim, zum Angebotspreis von 42.878,45 DM sowie die Heizung, Beleuchtung und Elektroinstallationen an die Firma Meyer, Neresheim, zu 78.472,58 DM. Das Härtsfeldmuseum soll am 14.04.2000 wieder eröffnet werden.

Im Zeichen der Ehrung für die ausscheidenden Stadträte stand die Sitzung am **15.11.1999**. Zunächst hatte jedoch das Gremium über die Erhebung von Ausgleichsbeträgen im Rahmen der Altstadtsanierung in Neresheim zu entscheiden. Dabei war zu prüfen, ob von den Grundstückseigentümern für sanierungsbedingte Wertsteigerungen der Grundstücke sogenannte Ausgleichsbeträge erhoben werden müssen. Berechnungen der Landsiedlung Baden-Württemberg, des Gutachterausschusses und der Stadtverwaltung haben jedoch ergeben, dass den Bodenwertsteigerungen innerhalb des Sanierungsbereichs mit 54.455 DM ein Verwaltungsaufwand von ca. 163.800 DM für die Ermittlungen der Erhebung der Ausgleichsbeträge gegenübersteht. Der Gemeinderat sprach sich deshalb einstimmig dafür aus, von der Erhebung von Ausgleichsbeträgen abzusehen.

Bezüglich den bei der Kommunalwahl am 24.10.1999 neu gewählten Stadträten, stellte das Gremium keine gesetzlichen Hinderungsgründe gegen den Einzug in den Gemeinderat fest.

Herr Michael Birmelin stellte dem Gemeinderat die in den letzten Wochen erarbeitete Internet Darstellung der Stadt Neresheim vor, die sowohl wirtschaftliche als auch touristische Aspekte beinhaltet. In der Aussprache wurde von den Stadträten die künftige Internetpräsenz von Neresheim begrüßt.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung für die städtische Wasserversorgung im Jahr 1998 ergab sich ein Jahresverlust in Höhe von 125.982,16 DM. Trotz dieses Verlustes prognostizierte Stadtkämmerer Wenzel, dass eine Neukalkulation des Wasserzinses erst ab 2001 notwendig ist.

Ausführlich informierte die Verwaltung den Gemeinderat über Vorkerhungen zur Jahrtausendwende. Unter Vorsitz von Stadtkämmerer Wenzel wurde in der Stadtverwaltung eine Projektgruppe eingerichtet, die sich mit Fragen, die mit dem kommenden Jahreswechsel zusammenhängen, auseinander gesetzt hat.



Nach der Kommunalwahl am 24.10.1999 wurden 13 Gremiumsmitglieder und Ortsvorsteher Friedrich Funk vom Bürgermeister verabschiedet. (V. l. n. r.): Bürgermeister Dannenmann, Ortsvorsteher Friedrich Funk, Dino Kunick, Josef Hafner, Susanne Breitenberger, Walter Markowetz, Anton Westhauser, Anton Durner, Meinrad Feifel, Reinhold Wachter, Hermann Funk, Manfred Reimer, Ulrich Lacker, Wolfgang Schlenker und Gregor Winkler.

Von einer denkwürdigen Sitzung sprach Bürgermeister Dannenmann, da es sich einerseits um die letzte Sitzung des „alten“ Gemeinderats, aber auch um die letzte Sitzung in dieser Mitgliederstärke handelte. Entsprechend dem früheren Beschluss des Gemeinderats wird sich das Gremium künftig nur noch aus 16 Mitgliedern, zuzüglich 4 Überhangsitze, also insgesamt aus 20 Mitgliedern zusammensetzen. Nach einem Rückblick auf die abgelaufene Wahlperiode verabschiedete der Bürgermeister die 13 ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder, die insgesamt 177 Jahre kommunalpolitische Erfahrung verkörperte.

Im Einzelnen waren dies:

Walter Markowetz, der 34 Jahre Mitglied des Gemeinderats in Elchingen und in Neresheim war; Gregor Winkler, 30 Jahre im Gemeinderat Dorfmerkingen und Neresheim; Meinrad Feifel (seit 1984 im Gemeinderat); Hermann Funk (seit 1984); Anton Westhauser (seit 1984); Anton Durner (seit 1984, mit 2 Jahren Unterbrechung); Josef Hafner (seit 1984, mit 2 Jahren Unterbrechung); Susanne Breitenberger (seit 1989); Ulrich Lacker (seit 1989); Reinhold Wachter (seit 1992); Dino Kunick (seit 1994); Manfred Reimer (seit 1994); Wolfgang Schlenker (seit 1994). Besonderer Dank galt Herrn OV Friedrich Funk aus Schweindorf, der 1971 in den Ortschaftsrat Schweindorf und 1988 zum Ortsvorsteher gewählt wurde.

Die Verpflichtung des neu gewählten Gemeinderats und die damit verbundenen Wahlen waren Inhalt der Sitzung vom **22.11.1999**. Nach der bereits im vergangenen Jahr vorgenommenen Änderung der Hauptsatzung setzt sich der Gemeinderat erstmals nur aus 20 Mitgliedern (16 Sitze + 4 Ausgleichsmandate) zusammen. Neben 13 bisherigen Stadträtinnen und Stadträten wurden von Bürgermeister Dannenmann 7 neue Gremiumsmitglieder in der konstituierenden Sitzung auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten verpflichtet. Dabei betonte er, dass auf den jetzigen Gemeinderat viele neue Aufgaben zukommen werden.

Als Schwerpunkt nannte er die Erschließung von Wohnbaugelände und Gewerbebauplätzen, Investitionen im Tiefbaubereich und die Realisierung der 3-fach-Sporthalle.



20 Stadträtinnen und Stadträte – darunter 7 neue Mitglieder – wurden von Bürgermeister Dannenmann bei der konstituierenden Sitzung am 22.11.1999 im Sitzungssaal des Rathauses begrüßt.

Danach erfolgte die Neubesetzung der beschließenden Ausschüsse, also des Technischen Ausschusses und des Verwaltungs- und Finanzausschusses. Die Wahl der 4 Stellvertreter des Bürgermeisters erbrachte folgendes Ergebnis: 1. Stellvertreter: Heinrich Aschenneller; 2. Stellvertreter: Eberhard Rupp; 3. Stellvertreter: Lothar Köhl; 4. Stellvertreter: Ulla Birmelin.

Weitere Wahlen betrafen den Bezirksbeirat Stetten und die Vertreter der Stadt Neresheim bei den verschiedenen Verbandsversammlungen in den Zweckverbänden. Die Ortsvorsteher Rudolf Feichtenbeiner (Elchingen), Heinz Göllinger (Dorfmerkingen), Anton Leberle (Ohmenheim) und Richard Fischer (Kösingen) wurden entsprechend den Vorschlägen der Ortschaftsräte für weitere 5 Jahre in ihrem Amt bestätigt. Für den ausgeschiedenen Ortsvorsteher Friedrich Funk wurde Friedrich Schröppel (Schweindorf) als neuer Ortsvorsteher gewählt.

Die Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2000 stand im Mittelpunkt der letzten Sitzung des Gemeinderats am **20.12.1999**. Das Gesamtvolumen des Haushaltsplans

beträgt 34.008.507 DM, wovon auf den Verwaltungshaushalt 26.342.007 DM und auf den Vermögenshaushalt 7.666.500 DM entfallen. Als besonders erfreulich bezeichnete der Bürgermeister die Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt in Höhe von 1.381.276 DM. Abzüglich der Tilgung mit 820.000 DM verbleibt eine Investitionsrate von 561.276 DM. Der Haushaltsplanentwurf sieht für das Jahr 2000 keine Neuverschuldung und auch keine Erhöhung der Realsteuerhebesätze vor.

Das Oberschulamt hat im März 1999 bewilligt, ab dem Schuljahr 2001/2002 das sprachliche Profil (s-Profil) mit der 3. Fremdsprache Französisch am Progymnasium anzubieten. Dem Wunsch der Schul- und Gesamtlehrerkonferenz entsprechend, beschloss der Gemeinderat, die Einführung des sprachlichen Profils bereits zum Schuljahr 2000/2001 mit der 3. Fremdsprache Spanisch zu beantragen.

Der Wahl von Willibald Freihart zum neuen Abteilungskommandanten der Feuerwehrabteilung Ohmenheim wurde ebenso zugestimmt, wie der Entwidmung einer Teilfläche des Feldwegs Nr. 712 in Elchingen.

Was sich in Neresheim ereignete ...

Januar:

Der Verkehrsverband „Gastliches Härtsfeld“ war mit einem Stand bei der Touristikmesse CMT in Stuttgart vertreten. Gefragt waren besonders die Wander- und Radwanderkarte des Verbands und das Programm der Konzerte in der Abteikirche.

Mitte des Monats wurde mit den Erdarbeiten zum Bau des neuen städt. Kindergartens begonnen.

Februar:

Kinderfasching, Seniorenball, das Hexengericht und natürlich der große Fasnachtsumzug bildeten wieder die „5. Neresheimer Jahreszeit“.

März:

Das Samariterstift feierte „20 Jahre Alten- und Pflegeheim“ mit großem Programm und vielen Gästen (siehe extra Bericht).

Auf dem ehemaligen Schulhof der Grundschule im Altstadtbereich wurden 15 Parkplätze zur Verfügung gestellt.

April:

Die Flurputzete hat in diesem Jahr der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Neresheim, übernommen.

Zusammen mit der Gartenbauberatungsstelle beim Landratsamt Ostalbkreis wurden die Bürger von der Stadt darüber unterrichtet, wie v. a. der Innenstadtbereich von Neresheim freundlicher und grüner gestaltet werden kann.

Im Rahmen der 8. Sportlerehrung der Stadt wurden 50 erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler ausgezeichnet. Mit dem Sportehrenbrief der Stadt, der als besondere Auszeichnung für herausragende Leistungen und Verdienste um den Sport verliehen wird, wurde Herr Josef Schill, 1. Vorsitzender der „Sportfreunde“ Dorfmerkingen, ausgezeichnet.



Genau 50 Sportlerinnen und Sportler konnten von Bürgermeister Dannenmann für ihre sportlichen Leistungen geehrt werden. SFD-Vorsitzender Josef Schill (4. v. r.) erhielt den Sportehrenbrief der Stadt.

Mai:

Ottmar Engelhardt, Rektor i. R., hat sein 1977 herausgegebenes Buch „Neresheim und das Härtsfeld“ überarbeitet.

Ortrun Scherer, Inhaberin der Verlags-Buchhandlung Scherer hat die dritte Auflage dieses Buchs mit 80 meist farbigen Fotos vorgestellt.

Bei der Bezirksrindviehschau des Fleckviehzuchtvereins Neresheim wurde bei der Bewertung der 130 Kühe die Leistungsfähigkeit und die Qualität der heimischen Landwirtschaft unter Beweis gestellt.

Juni:

Das traditionelle Stiftsfest lockte die Besucher wieder in Scharen an. Ihnen wurde ein umfangreiches und unterhaltendes Programm geboten.

Das 5. Neresheimer Stadtfest wurde wieder zu einem schönen Erfolg für die Stadt und die über 40 mitwirkenden Vereine. Viele sprachen von einem „Fest der Superlative“.

Bezirksbrandmeister Lieb vom Regierungspräsidium Stuttgart stattete der Stadt Neresheim einen Kurzbesuch ab. Er wurde von Bürgermeister Dannenmann und Führungskräften der Freiw. Feuerwehr über die Situation einer Feuerwehr in einer Flächengemeinde und die damit verbundenen Schwierigkeiten informiert.

Juli:

Das DRK Neresheim hat ein neues Zuhause. In dem neuen DRK-Heim wurden auch Räume für offene Jugendarbeit eingeplant. (s. extra Bericht).



Nichts von seiner Anziehungskraft hat das Härtsfelder Sommerfest verloren – ganz im Gegenteil, die Veranstaltungen und der Krämermarkt waren bestens besucht.

August:

Die St.-Florian-Kirche in Stetten konnte 250-jähriges Jubiläum feiern. Für das kleine Stetten wurde dieser Tag zu einem großen Festtag.

Beim 11. Neresheimer Ferienspaß wurde den über 150 Kindern von den Vereinen ein vielfältiges und interessantes Programm geboten.

4 Tage lang ging es beim 26. Härtsfelder Sommerfest wieder rund und die Massen strömten geradezu auf den Festplatz beim ehemaligen Bahnhof.

September:

Rund 150 Bürgerinnen und Bürger kamen zur Auftaktveranstaltung „Stadtmarketing“ in die Härtsfeldhalle. In den drei gebildeten Arbeitskreisen hat die Einwohnerschaft die Möglichkeit, ihre Vorstellungen über die Zukunft der Gesamtstadt Neresheim einzubringen.

Oktober:

Der „Schwäbische Heimatkalender 2000“ wurde im Rahmen einer größeren Veranstaltung im Matheuß-Palm-Saal im Rathaus präsentiert.

Die Vertreterin des Kohlhammer-Verlags bezeichnete den 111. Jahrgang des „Schwäbischen Heimatkalenders 2000“ als einen „Jahrtausendkalender“. Eine Premiere des Volksmusik-Ensembles der Musikschule mit Hans-Peter Blank erlebten die Besucher dieser Veranstaltung.

Der neue Kindergarten im Baugebiet „Sohlhöhe“ wurde eingeweiht (s. extra Bericht).

Staatsminister Dr. Christoph Palmer stattete dem Rathaus einen Besuch ab und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein.



Staatsminister Dr. Christoph Palmer beim Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Neresheim.

Im Rahmen der 6. „Neresheimer Runde“ sprach der Sozialminister des Landes Baden-Württemberg Dr. Friedhelm Repnik zu den Reformen im Gesundheitswesen.

Das renovierte und sanierte Kath. Pfarrhaus wurde durch das Staatliche Vermögens- und Hochbauamt an die Pfarrgemeinde übergeben.

Die Stadt ist dem Verein „Rieser Kulturtage e. V.“ beigetreten. Am 29. Oktober präsentierte sich der Verein in der Härtsfeldhalle erstmals in Neresheim.

Der Jugendtreff im DRK-Heim wurde seiner Bestimmung übergeben (s. extra Bericht).

Dezember:

Nach 12-monatiger Bauzeit konnte die ODR (zuvor UJAG und MÜAG) das neue Umspannwerk Neresheim an der L 1084 zwischen Neresheim und Elchingen in Betrieb nehmen. Die Investitionskosten betragen rund 5 Mio. DM. Mit der neuen Anlage wird die Stromversorgung von Neresheim und des gesamten Härtsfelds wesentlich verbessert.

Der 16. Neresheimer Weihnachtsmarkt des Handels- und Gewerbevereins am 05. Dezember verzeichnete bei fast idealem Wetter einen Rekordbesuch. Ein umfangreiches Angebot an weihnachtlichen Geschenkideen und besondere Attraktionen für die Kinder und der verkaufsoffene Sonntag der Fachgeschäfte trugen besonders zum guten Gelingen des Markts bei.

... und in den Stadtteilen

Seit 1961 finden in **Elchingen** Blutspendetermine statt. Bei der 24. Aktion am 15.01.1999 konnten DRK-Vorstand Alois Schmid, Ortsvorsteher Rudolf Feichtenbeiner und Michael Kraus vom Blutspendedienst Baden-Württemberg die 7000. Spenderin ehren; es war Frau Gisela Maruschak.

Am 09.03.1999 wurde gleich in 3 Rundfunksendungen, darunter 1 Stunde lang live aus der Turn- und Festhalle, über „Meine Heimat ist Elchingen“ im SWR 4/Schwabenradio berichtet.

Sportlicher Höhepunkt war 1999 sicherlich der Aufstieg der 1. Fußballmannschaft des SVE in die Kreisliga A, was mit „Umzug“ durch den Ort und einer großen Meisterschaftsfeier im Vereinsheim auch gebührend gefeiert wurde.

Vom 22.05. – 05.06.1999 fanden auf dem Flugplatz in Elchingen die Baden-Württembergischen Meisterschaften im Segelflug statt. Über 70 Teilnehmer aus dem ganzen Land waren am Start.

Nach einigen Jahren Pause fand auf dem Sportplatz und rund um die Grundschule wieder ein Kinderfest statt. Spielstraße, Kletterbaum, Luftballonwettbewerb und viele weitere Aktivitäten trugen zum guten Gelingen des Festes bei.

Unter Beisein des Ortschaftsrats wurden die von der Spurschlitten-Gemeinschaft finanzierten neuen Wanderwegtafeln und ein von der Kreissparkasse gespendetes Spielgerät auf dem Spielplatz „Wilhelm-Busch-Straße“ offiziell übergeben.

74 Jungen und Mädchen nahmen am 11. Zeltlager des Jugendrotkreuzes beim Karlsbrunnen in Trugenhofen teil.

Zusammen mit der Bevölkerung und vielen Gästen, darunter Staatssekretär i. R. Wabro und Abt Norbert Stoffels, feierte die katholische Kirchengemeinde Stuttgart-Stammheim „20 Jahre Härtsfeldhof“.

Aus kommunaler Sicht ist die weitere Bebauung im Baugebiet „Großkuchener Straße/Süd“, der Neubau der Firma Gröber im Gewerbegebiet „Reichertstal II“ und vor allem die im Spätherbst begonnene Auswechslung bzw. Erneuerung des Kanals in der Bahnhofstraße zu nennen. Allein für diesen ersten Bauabschnitt betrug der Kostenaufwand ca. 1.000.000,- DM.



Die Auswechslung des Hauptsammlers in der Bahnhofstraße in Elchingen.

Im Stadtteil **Dorfmerkingen** wurde am Josefstag (19.03.1999) die restaurierte und auf neuen Glanz gebrachte Figur des Hl. Josefs wieder an ihren seitherigen Standort „im langen Stein“ (Felsen) aufgestellt. Die nicht geringen Restaurationskosten wurden von den Personen mit dem Namen „Josef“ übernommen.

Ein beeindruckendes Erlebnis waren die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der im Jahre 1899 gebauten und eingeweihten Kapelle von Dossingen. Vom 30.04. – 02.05.1999 wurde 3 Tage lang mit „Tanz in den Mai“, einem volkstümlichen Abend mit den Original Härtsfelder Musikanten, einem Festgottesdienst und zum Abschluss mit einem Fackelzug gefeiert. Sehr schnell war auch die eigens herausgegebene Festchronik vergriffen.

Bei herrlichem Sommerwetter konnte Mitte Juli das von der Schule und vom Kindergarten organisierte Kinderfest abgehalten werden.

Nach langjähriger Unterbrechung wurde vom Soldaten- und Heimatverein am 21. und 22.08.1999 ein gemeinsames Dorffest, das „1. Marktplatzfest“, begangen.

Vom gleichen Verein wurde gegenüber dem Dorfmerkingener Wahrzeichen, dem 13 m hohen Felsen, eine zentrale Informationstafel aufgestellt. Es wird über das Erholungsgebiet Härtsfeld, Veranstaltungen der Vereine und über markante geschichtliche Daten informiert. Die Kosten wurden von 9 örtlichen Vereinen übernommen.



Die vom Soldaten- und Heimatverein aufgestellte neue Informations-tafel in Dorfmerkingen (v. l.): Ortsvorsteher Heinz Göllinger, Vorstand Anton Neher, Egon Weber.

1999 konnten in Dorfmerkingen, Weilermerkingen und Hohenlohe auch 3 privat finanzierte Feldkreuze und Bildstöcke eingeweiht werden.

Für den Feldwegebau wurden ca. 25.000 DM investiert und im Schul- und Kindergartenbereich konnten Verbesserungen bei den Außenanlagen vorgenommen werden.

Eine große Maßnahme war die Erschließung des Baugebiets „Sandgrube II“, wobei erstmals in der Gesamtstadt eine Regenwasserversickerung realisiert wurde.

Bei der 16. Blutspendeaktion in **Ohmenheim** konnte die 3000. Blutspenderin, Frau Doris Oechsle geehrt und von Ortsvorsteher Anton Leberle und DRK Gruppenleiter Helmut Reiter mit einem Geschenk bedacht werden.

Mit einem Festgottesdienst feierte die Ordensschwester Anastasia Freihart in der Pfarrkirche in Ohmenheim ihr 50-jähriges Professjubiläum. Am Sonntag, dem 13.06.1999 wurde die Lohbühlkapelle und die restaurierte Kreuzigungsgruppe von Pfarrer Maier unter Beteiligung vieler Gläubiger und musikalischer Umrahmung durch das Gesangsduo Gretl und Franz geweiht.

Großen Zuspruch fand auch wieder das Ulrichsfest in Dehlingen und Anfang August das 19. Dorf- und Bürgerfest mit Wiesbaumschießen. Ebenso fand das Schulfest, bei dem die Gäste und Besucher in die Zeit der Burgen und Schlösser versetzt wurden, großen Anklang.



Auch im Jahr 1999 verzeichnete der Teilort Ohmenheim eine rege Bautätigkeit.

Die 1899 gegründete Spar- und Darlehenskasse Ohmenheim, heute eine Zweigstelle der Aalener Volksbank, beging mit einem großen Festabend und anschließender Weinprobe ihr 100-jähriges Jubiläum.

Anlässlich der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr übergab Abteilungskommandant Manfred Reimer sein Amt seinem Nachfolger Willibald Freihart.

Im Gewinn „Haldenweg“ wurde mit einem Kostenaufwand von ca. 60.000 DM ein über 1 km langer Feldweg asphaltiert. Im Baugebiet „Bennenberg-Mitte“ wurde für den 2. Bauabschnitt die Erschließung durchgeführt.

Beim Ostalbgardetreffen in **Kösingen** präsentierten sich zu Jahresbeginn über 320 charmante Mädchen und Jungs aus rund 40 Gruppen und Karnevalsvereinen des Ostalbkreises und aus Bayern.

Am 29. Mai konnte die Freibadsaison im Kössinger Freibad eröffnet werden. Die Schließung erfolgte am 07.09.1999.

Preise wie „damals“ gab es beim Spritzenhausfest der Freiwilligen Feuerwehr aus Anlass „10 Jahre Feuerwehrgerätehaus Kössingen“. Eine Woche später am 17. und 18.07.1999 führte die DLRG das traditionelle Badfest durch. Beim Stadtpokalturnier 1999 konnte der gastgebende KSC den Wanderpokal als Sieger entgegennehmen.

Ein Höhepunkt im Vereinsgeschehen war sicherlich die Einweihung des neuen Schützenhauses am 04.09.1999, mit dem ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung ging.

Zahlreiche Maßnahmen konnten 1999 auch seitens der Stadt in Kössingen durchgeführt werden, so die Generalrenovierung des Rathauses einschließlich der Wohnungen, die Erschließung von weiteren 4 Bauplätzen im Baugebiet „Steigenen“ sowie der Ausbau der Kurve in der Hohlensteiner Straße und die Anlegung eines Ausweichfußballspielfelds.



Das renovierte Rathaus in Kössingen.

Unter Federführung von Herrn Karl Schäble haben Eltern in 176 freiwilligen Arbeitsstunden eine zweite Spielebene mit Treppe in den Kindergarten **Schweindorf** eingebaut.



Im Rahmen einer kleinen Feier wurde die zweite Spielebene im Kindergarten im Beisein von Bürgermeister Gerd Dannemann und OV Friedrich Funk offiziell den Kindern übergeben.

Die gesamte Gemarkung von Schweindorf war Austragungsort für den Erste-Hilfe-Wettbewerb der Rotkreuzvereine der Kreise Heidenheim und Aalen. Bereits um 6.00 Uhr morgens begannen die Vorbereitungsarbeiten der mithelfenden Schweindorfer Vereine und Bürger.

Groß war die Gratulantenschar, die Anfang April Ortsvorsteher Friedrich Funk zu seinem 70. Geburtstag gratulierte.

Bereits zum 26. Mal ging das Waldfest am 31.07. und 01.08.1999 über die Bühne. Wie immer eine grandiose Werbung für das kleine Härtsfelddorf und die beteiligten Vereine.

Unter dem Motto „Den Armen Gerechtigkeit“ fand in der Karl-Bonhoeffer-Halle der Dorfkirchentag statt. Der Referent war Jörg Jennrich, Lateinamerika-Referent bei „Brot für die Welt“.

Bei der Ortschaftsratsitzung am 16.11.1999 konnte Bürgermeister Dannenmann den ausscheidenden Ortsvorsteher Friedrich Funk ehren (siehe Extrabericht). Zum neuen Ortsvorsteher von Schweindorf wurde Friedrich Schröppel aus Mörtlingen gewählt.

Auch in Schweindorf wurden für den Feldwegebau ca. 22.000 DM investiert.

Stadtmarketing – eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft

In Sachen „Stadtmarketing“ fand am 15.09.1999 in der Härtsfeldhalle eine Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung statt. Das Interesse der Einwohnerschaft war mit rund 150 Besuchern überraschend groß.

Von Kommunalberater Hans Pfeifer, Freudenstadt, und Bürgermeister Dannenmann wurden Visionen eines künftigen Neresheims dargestellt. Dabei sei ein entsprechendes Stadtleitbild zu entwickeln. Zum aktiven Mitmachen wurden alle aufgerufen. Es geht dabei nicht nur um Neresheim, sondern um die Gesamtstadt auch unter Berücksichtigung der Lokalen Agenda 21, deren Inhalte auf der Umweltkonferenz in Rio 1992 basieren. Das Image Neresheims soll aufpoliert, Infrastruktur und Wirtschaft sollen besser dargestellt und verbessert werden.

Bei der Auftaktveranstaltung wurden drei Arbeitskreise gebildet: „Stadtbild/Struktur/Wirtschaft“ mit 14 Mitarbeitern, „Ökologie“ (10), und „Menschen in Neresheim“ (19). Eigene Ideen und Vorstellungen sollen die Bürger in die Stadtmarketingkonzeption für die Gesamtstadt einbringen. Anleitung dazu gibt die Unternehmensberatung Pfeifer & Team, Freudenstadt. An dieses Team hat der Gemeinderat das Projekt Marketing im Frühjahr 1999 gegeben.

Kurz darauf wurde bereits eine Projektgruppe von ca. 20 Bürgerinnen und Bürgern gegründet, die in mehreren Besprechungen und einer Klausurtagung Grundüberlegungen zur Stadtmarketingkonzeption erarbeiteten.

Herr Pfeifer sprach von einer „Erlebniswelt“, mit der sich die Bürger identifizieren können. Kritisch betrachtet wurde der heutige Durchgangsverkehr in der Hauptstraße. Der Innenstadt mangle es an Attraktivität. Positive Aspekte gilt es herauszuarbeiten.

1999 – Europa- und Kommunalwahlen

Mit den Europawahlen am 13.06.1999 und den Kommunalwahlen am 24.10.1999, die ja mit der Gemeinderats-, Ortschaftsrats- und Kreistagswahl eigentlich drei Wahlen darstellten, kann man 1999 durchaus als ein „Jahr der Wahlen“ bezeichnen. Insbesondere die Gemeinderatswahl brachte für Neresheim doch erhebliche Veränderungen mit sich.

Zunächst wurden die Bürgerinnen und Bürger jedoch im Juni zur Wahl des Europäischen Parlaments an die Wahlurnen gebeten. Mit 43,2 % Wahlbeteiligung lag man um 4,5 % höher als im Ostalbkreis. Das Wahlergebnis erbrachte für die CDU mit 62,7 % eine Steigerung um 9,6 % gegenüber 1994, während die SPD mit 20,2 % (1994: 20 %) fast gleich blieb. Weitere Ergebnisse: Grüne 5,2 % (9,3 %), REP 5,4 % (9,6 %), FDP 2,5 % (2,9 %). Der Rest verteilte sich auf die übrigen Wahlvorschläge.

Bei der Kommunalwahl am 24.10.1999 gab es insbesondere im Gemeinderat einen starken Einschnitt, da zum einen entsprechend einem früheren Beschluss des Gemeinderats die Mitgliederstärke von 22 auf 16 Sitze verringert wurde und zum anderen 13 Gemeinderatsmitglieder nicht mehr kandidiert haben oder nicht mehr gewählt wurden. Da es wie in der letzten Wahlperiode jedoch 4 Ausgleichsmandate gab besteht der neue Gemeinderat insgesamt aus 20 Mitgliedern.

Im Einzelnen erbrachte die Gemeinderatswahl folgende Ergebnisse:

Wahlberechtigte:	6010
Zahl der Wähler:	3724
Gültig:	3522
Ungültig:	202
Wahlbeteiligung:	62 %

Pfeifers Vision für das Jahr 2015:

„Die Stadtmitte ist bis dahin als Einzelhandelsstandort mit attraktiver Aufenthaltsqualität deutlich aufgewertet. Die Laster donnern auf einer Umgehungsstraße vorbei und die Klosterbesucher begeistern sich an Stadtführungen, Härtsfeldbahn, Erlebnisgastronomie und ausgebautem Freizeitangebot“.

Die Ergebnisse der Arbeitskreise sollen am 26.01.2000 der gesamten Einwohnerschaft in der Härtsfeldhalle vorgestellt werden.



Hans Pfeifer (rechts) bei der Bildung einer Arbeitsgruppe im Anschluss an die Auftaktveranstaltung „Stadtmarketing“ in der Härtsfeldhalle.

CDU = 26.232 Stimmen = 12 Sitze
Stimmenanteil: 56,4 % (1994: 58,1 %)

FWV = 9.924 Stimmen = 4 Sitze
Stimmenanteil: 21,4 % (1994: 22,7 %)

SPD = 7.625 Stimmen = 3 Sitze
Stimmenanteil: 16,4 % (1994: 13,8 %)

REP = 2.702 Stimmen = 1 Sitz
Stimmenanteil: 5,8 % (1994: 5,4 %)

Gewählt wurden:

Wohnbezirk Neresheim

Aschenneller Heinrich (2518 Stimmen), CDU
Birmelin Ulla (1.986 Stimmen), CDU
Rupp Eberhard (1.870 Stimmen), CDU
Brütting Willibald (1.662 Stimmen), FWV
Köhl Lothar (1.032 Stimmen), FWV
Mühlberger Elisabeth (963 Stimmen), FWV
Bittnar Siegfried (1.133 Stimmen), SPD
Cyganek Roswitha (1.130 Stimmen), SPD
Voitl Helmut (1.062 Stimmen), SPD
Mayer Bernd (1.379 Stimmen), REP

Wohnbezirk Dorfmerkingen

Göllinger Heinz (1.512 Stimmen), CDU
Winkler Reinhold (768 Stimmen), CDU

Wohnbezirk Elchingen

Feichtenbeiner Rudolf (1.733 Stimmen), CDU
Schmid Alois (1.362 Stimmen), CDU
Kuch Friedrich (867 Stimmen), FWV

Wohnbezirk Kösing

Fischer Richard (1.152 Stimmen), CDU

Wohnbezirk Schweindorf

Schröppel Friedrich (1.132 Stimmen), CDU

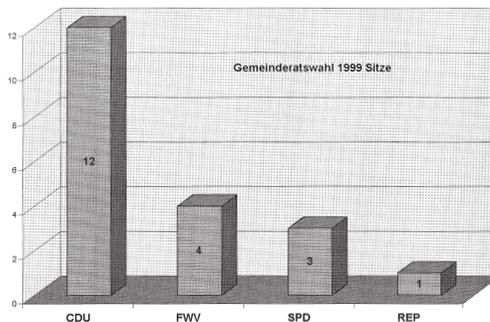
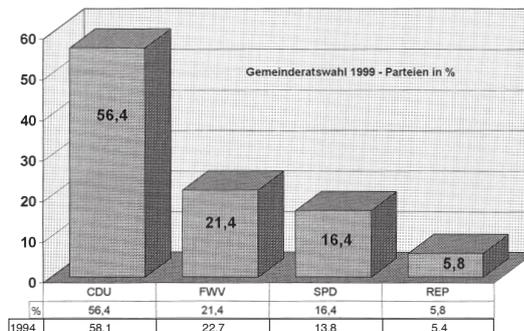
Wohnbezirk Stetten

Jäger Johann jun. (809 Stimmen), CDU

Wohnbezirk Ohmenheim

Leberle Anton (2.243 Stimmen), CDU
Puscher Joachim (1.154 Stimmen), CDU

Im **Kreistag** ist Neresheim künftig mit 3 Personen vertreten, Bürgermeister Gerd Dannenmann erlang mit 4.730 Stimmen im Wahlkreis „Härtsfeld – Ries“ für die Freien Wähler Ostalb ein Direktmandat. Ausgleichsitz konnten Arnold Voitl (Freie Wähler Ostalb) mit 3.624 Stimmen und Bernd Mayer (REP) mit 1.725 Stimmen erhalten.



Ortsvorsteher Friedrich Funk verabschiedet

Bei der letzten Sitzung des bisherigen Ortschaftsrats wurde von Bürgermeister Dannenmann der Ortsvorsteher von Schweindorf, Herr Friedrich Funk, in den verdienten „kommunalpolitischen Ruhestand“ verabschiedet.

Friedrich Funk gehörte seit dem Eingemeindungsjahr 1971 dem Schweindorfer Ortschaftsrat an und wurde sofort zum stv. Ortsvorsteher bestellt. In dieser Eigenschaft musste er beim Tod der Ortsvorsteher Müller und Schwarz jeweils als Ortsvorsteher tätig sein. Schließlich wurde er am 19.09.1988 vom Gemeinderat zum Ortsvorsteher von Schweindorf gewählt.

Bürgermeister Dannenmann betonte, dass sich Schweindorf in den 11 Jahren unter der „Regie“ von Ortsvorsteher Funk sehr gut weiterentwickelt hat. Er nannte beispielsweise die gelungene Sanierung des Rathauses, die Erschließung des Baugebiets Forheimer Weg II, die Sanierung des Kindergartens und mehrere Wege- und Straßenbauarbeiten.

Neben seinen kommunalen Ehrenämtern war Ortsvorsteher Funk auch in vielen anderen Bereichen für die Allgemeinheit tätig, so im Genossenschaftswesen, insbesondere im Bankenbereich und in der ev. Kirche als Mitglied des Posaunenchores und als zweiter Vorsitzender der Kirchengemeinde.

Aus der Hand von Bürgermeister Dannenmann konnte Ortsvorsteher Funk die Ehrenurkunde der Stadt Neresheim und ein Erinnerungsgeschenk entgegennehmen.



Verabschiedung von Ortsvorsteher Friedrich Funk in Schweindorf durch Bürgermeister Gerd Dannenmann.

Handel, Gewerbe und Industrie

An der Glücksscheinaktion des HGV haben sich 24 Mitgliedfirmen beteiligt. 20.000 Lose wurden ausgegeben und 10.000,- DM Gewinne ausgeschüttet.

Am 1. Januar hat Schreinermeister Ulrich Knautz die Schreinerei Felix Brenner in Neresheim übernommen. Der Geschäftsbereich umfasst Holz- und Kunststofffenster, Türen, Möbel, Verglasungen und vieles mehr.

In Ohmenheim eröffnete Siglinde Volkmann Ende März einen neuen Getränke-Abholmarkt.

Nach Umbau und Renovierung präsentierte das Farbenfachgeschäft Rupp den neu gestalteten Verkaufsraum.

Zum 1. Mai 1999 eröffnete in Elchingen die Pizzeria „Atlantis“ und im Haus Obere Gasse 17 hat sich Ende Juni das „Haar-Studio Susi“ etabliert. Inhaberin ist Susi Z. Yavuz.

Eine Neueröffnung gabs auch beim Eiscafe „Mo“ in der Nördlinger Straße.

Im Industriegebiet „Im Riegel“ hat sich mit der Fa. BIS ein weiterer Betrieb niedergelassen (s. extra Bericht)

Kundenfreundliche Räume schuf die Aalener Volksbank in Neresheim und die Raiba Härtsfeld in Elchingen und auch der aktiv-Markt Göres zeigt ein neues „out-fit“.

Während des Jahres hat der „Schuhmarkt“ bei der Kirche zugemacht. Dort hat sich jetzt eine Fahrschule etabliert.

Die Fa. „Holzbau Köhl“ feierte 50-jähriges Betriebsjubiläum; sämtliche Türme in Neresheim tragen ihren Stempel.

Eine Marktlücke wurde ab Anfang Oktober mit dem Kamin-Ofen-Studio Manfred Friz in der Nördlinger Straße geschlossen.

Im Haus Faußner, Ecke Höllgasse-Hauptstraße hat sich seit 30. November wieder eine Friseurmeisterin niedergelassen: „Heike’s Frisurecke“ (Heike Brugger).

Ein neuer Betrieb im Gewerbegebiet „Im Riegel“

Die Firma BIS Burger Industrie Service, Wasserkraft und Technik, die 1995 von Geschäftsführer Johann Burger in Auernheim gegründet wurde, ist von dort im September 1999 in das Industriegebiet „Im Riegel“ übersiedelt.

Die gute Entwicklung des Betriebs machte eine Verlegung nach Neresheim, wo eine stattliche Betriebsstätte gebaut wurde, notwendig. Der größte Geschäftszweig des jungen Unternehmens ist die Modernisierung und Generalüberholung aller bestehenden Wasserkraftanlagen. Angeboten werden Reparaturen aller mechanischer Regeleinrichtungen und Umrüstungen auf elektrohydraulische Regler.

An der offiziellen Inbetriebnahme der neuen Betriebsstätte nahmen viele Ehrengäste teil. Bürgermeister Dannemann überbrachte die Glückwünsche der Stadt Neresheim und des Gemeinderats. Die Betriebsverlegung nach Neresheim bezeichnete er als ein „wichtiges Ereignis“ sowohl für den Unternehmer, als auch für die Stadt Neresheim. Er sprach von einem „erfreulichen Markstein für Neresheim“ und „wichtigen Schritt“ in der Entwicklung des Gewerbegebiets.

Der neue Neresheimer Betrieb zog am „Tag der offenen Tür“ die Besucher in Scharen an und das Ehepaar Burger durfte viele Glückwünsche entgegennehmen.



Das neue Betriebsgebäude der Fa. BIS.

Strohfeuer als Protest

Neresheimer und Stettener Bauern haben, wie viele andere Bauern der Region, im August 1999 mit Feldfeuern gegen das Sparprogramm der Bundesregierung protestiert. Sie wandten sich gegen die Einkommenseinbußen durch die Agenda 2000 und gegen die zusätzlichen Belastungen durch die angekündigte Steuerreform, gegen die Ökosteuern und gegen die geplanten Einsparungen bei der Gasölbeihilfe sowie den Gemeinschaftsaufgaben im sozialen Bereich. Die Protestler sahen eine Ungleichbehandlung der Landwirtschaft gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen.



Aus den Kirchengemeinden

Für die Beleuchtung der Maria-Buch-Kapelle hat die Kolpingfamilie Neresheim 400,- DM an Pater Martin, dem Pfarrer der Klostergemeinde, übergeben.

16 junge Christen waren es bei der Konfirmation am 21. März in der evangelischen Kirchengemeinde; tags zuvor wurde mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden zum ersten Mal das Abendmahl gefeiert. In den katholischen Pfarrgemeinden wurde die Heilige Firmung von Domkapitular Hubert Bour, Rottenburg, gespendet. In Neresheim waren es 43, in Elchingen 31, in Dorfmerkingen, Ohmenheim, Kösing und Dehlingen zusammen 49 Firmlinge. Viele Mädchen und Buben gingen zum ersten Mal zum Tisch des Herrn und zwar in Neresheim 29, in Dorfmerkingen 16, in Elchingen 13 und in Ohmenheim und Kösing 9 Erstkommunikanten.

„100 Jahre Kapelle Dossingen“ war für die Bürgerinnen und Bürger dieser kleinen Ortschaft Anlass, 3 Tage lang mit Tanz, Volkstumsabend und Festgottesdienst zu feiern. Gäste aus Nah und Fern zeigten sich beeindruckt, was eine kleine Dorfgemeinschaft, unterstützt durch die „Muttergemeinde“ Dorfmerkingen, auf die Beine stellen kann.

Am 08. August feierte Stetten und seine Einwohner das 250-jährige Bestehen der Dorfkirche, die der Gottesmutter Maria, St. Wendelin und St. Florian geweiht ist. Mit einem feierlichen Gottesdienst im Festzelt, zelebriert von Stadtpfarrer Martin-Leo Schultz und musikalisch glanzvoll vom Liederkranz Stetten unter Leitung von Erwin Grupp mitgestaltet, begann der große Festtag. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte stellv. Bürgermeister Heinrich Aschenneller. Weitere „Gratulanten“ waren Heinz Schmidt für die evangelische Kirchengemeinde, Pater Martin für die Benediktinerabtei und Wolfgang Kerl, der Vorsitzende des Liederkranzes Stetten. Auch ein Ehrensalut der Bürgerwehr Neresheim fehlte nicht. Danach wurde den ganzen Tag im Festzelt das Kirchenjubiläum gefeiert.



Stadtpfarrer Schultz beim Festgottesdienst „250 Jahre Dorfkirche St. Florian“ in Stetten.

20 Jahre Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart wurde am 02. Oktober in der Benediktinerabtei Neresheim gefeiert. Auf ebenfalls 20 Jahre konnte der „Härtsfeldhof“ der Kath. Kirchengemeinde Stuttgart-Stammheim in Elchingen zurückblicken.

Ende Oktober übergab das Staatl. Vermögens- und Hochbauamt nach einjährigen Sanierungsarbeiten das renovierte Pfarrhaus in Neresheim an die kath. Pfarrgemeinde. Mit den veranschlagten 577.000,- DM wurde ein „Optimum“ aus dem 1733 gebauten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäude gemacht, sagte Architekt Baur aus Ulm. Die letzte Innenrenovierung lag mehr als 30 Jahre zurück. Bei der jetzigen Renovierung der Innenräume wurde besonderes Augenmerk auf die Stuckdecken der Wohnräume und des Dekanatsraumes, in dem sich ein hochwertiges Deckenfresko befindet, gelegt. Allein für die Instandsetzung dieser Decken sind über 80.000,- DM aufgewendet worden.

1999 wurde auch das Pfarrhaus in Elchingen grundlegend saniert und die Außenanlagen sehr schön neu gestaltet.



Bei der Übergabe des renovierten und sanierten kath. Pfarrhauses durch das Staatl. Vermögens- und Hochbauamt galt das Hauptinteresse dem Deckenfresko im Kapitelsaal.

Investitur von Pfarrerin Friederike Wagner

Frau Friederike Wagner teilt sich seit 01. September 1999 die Pfarrstelle Neresheim mit ihrem Mann, Pfarrer Hartmut Wagner.

Ihr Dienst begann offiziell mit dem Investiturgottesdienst am 19. September 1999.

Wie Dekan Haller in seiner Einleitung zur Investitur sagte, wird Frau Friederike Wagner den Gemeindebereich Dischingen als Seelsorgebezirk übernehmen. Ein Ehepaar stelle jetzt zwei Pfarrer, die sich die Arbeit teilen werden. Weiter sagte der Dekan, dass die Stellenteilung bei verschiedenen Pfarrämtern recht gut funktioniere.

Frau Friederike Wagner hat in Göttingen und Tübingen studiert und in Hoya/Weser und in Rottenburg/Wümmen ihr Ausbildungsvikariat gemacht. Nach dem zweiten Examen war sie Pastorin in Lerbach im Harz. Mit ihrer Heirat hat sie in die Württ. Landeskirche gewechselt.

Mit einer Handauflegung durch Dekan Haller wurde die Investitur von Pfarrerin Friederike Wagner vollzogen. Beim anschließenden Empfang durfte Pfarrerin Friederike Wagner viele Glückwünsche entgegennehmen. Bürgermeister Dannemann bezeichnete das Ehepaar Wagner als ein „gutes Team“.

Für die kath. Kirchengemeinde gratulierten Pfarrer Martin-Leo Schultz und die 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Judith Durner. Weitere Glückwünsche überbrachten für die Schulen Studiendirektor Christian Haßler, für das Samariterstift Jochem Kaufmann und Ortsvorsteher Friedrich Funk namens der Kirchengemeinde Schweindorf.



Pfarrerin Friederike Wagner (5. v. r.) nach der Investitur durch Dekan Erich Haller (4. v. l.) vor der Evangelischen Kirche.

Grandiose Konzerte in der Abteikirche

Freunde erstklassiger Kirchenmusik mögen die Konzerte in der Abteikirche, die sich nach wie vor als besonderer Besuchermagnet zeigen, nicht mehr missen. Der überwältigende Kirchenbau Balthasar Neumanns, die große Holzhay-Orgel mit ihren 3523 klingenden Pfeifen und die besondere Akustik in der Abteikirche sind es, die ihre Faszination auf die Besucher ausüben.

Die Konzerte 1999 knüpften am Niveau der Vorjahre an, ja sorgten sogar für besondere Glanzpunkte.

„Holzhay bliebe die Spucke weg! Ein sensationeller Auftakt der Neresheimer Abteikonzertreihe“ und „was der Orgelmeister bot, ist schlichtweg unbeschreibbar“. „Das erste Konzert 1999 wurde zu einer absoluten Sensation, das kaum Nachfolger haben wird“, so urteilte ein Musik-Kritiker über das Musizieren von Prof. Pierre Pincemaille, Paris an der Orgel und Klaus Braun, Stuttgart, Horn. Sie boten Werke von Alexander Boely, Louis Vierne und Improvisationen.

Das Konzert am 11.7. gestaltete Prof. Ludger Lohmann und Studenten der Musikhochschule Stuttgart zusammen mit Friedemann Keck und dem Collegium Juvenum mit Werken von italienischen, polnischen und estnischen Komponisten. Es war ein sehr guter Besuch mit gut 600 Gästen.

Am 5.9. spielten Studenten der Royal Academy of Music, London, unter der Leitung von Prof. Patrik Russill Werke, inspiriert von Gregorianischer Musik aus dem 16. bis 20. Jahrhundert, für Kammerchor und Orgel. Das Konzert war, wie üblich, ausverkauft. Die Begeisterung war riesengroß.

Mit überwältigendem Beifall wurde auch Prof. Alexander Fiseisky, Moskau und den Studenten der Gnssin-Musik-Akademie, Moskau für ihre außerordentlichen Leistungen gedankt. Bei diesem Konzert am 26.9., dem letzten in der Konzertreihe '99, wurden Werke für Orgel, Trompete und Sopran von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und russischen Komponisten geboten.

Das liebe Geld im Haushaltsjahr 1999

Die wichtigsten Einnahmen des Verwaltungshaushalts in Zahlen

	Plan 1999	Vorjahres- ergebnis
Grundsteuer A und B	1.150.000 DM	1.146.709 DM
Gewerbsteuer	1.900.000 DM	1.875.297 DM
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3.776.850 DM	3.727.355 DM
Schlüsselzuweisungen vom Land	4.469.065 DM	4.219.465 DM
Hundesteuer	55.000 DM	55.180 DM
Jagdpacht/Fischwasserpacht	75.800 DM	75.831 DM
Wasserzins und Entwässerungsgebühren	3.180.100 DM	3.083.937 DM

Die wichtigsten Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Personalausgaben	5.224.200 DM	5.005.489 DM
Gewerbsteuerumlage	463.823 DM	363.465 DM
Finanzausgleichsumlage	2.012.881 DM	2.243.434 DM
Kreisumlage	3.051.312 DM	3.204.522 DM
Fremdwasserbezug	875.000 DM	895.631 DM
Bewirtschaftungskosten	873.500 DM	924.311 DM
Zuschüsse an kirchl. Kindergärten	465.000 DM	468.404 DM
Zuschüsse an Vereine	36.000 DM	38.477 DM
Geschäftsausgaben	845.390 DM	828.862 DM
Gebäudeunterhaltung	1.134.900 DM	764.807 DM

Schulen und Kindergärten 1999/2000

HÄRTSFELDSCHULE NERESHEIM

	Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Insgesamt
Klassen	9	10	12	31
Schüler	188	217	330	735
Durchschn. Schülerzahl pro Klasse:	23,7			
Kollegium insgesamt:	49			

PROGYMNASIUM NERESHEIM

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	200
Stadt Neresheim	68
Teilorte Neresheim	87
Gemeinde Dischingen	7
Teilorte Dischingen	33
Auernheim/Steinweiler	5

Anzahl der Klassen	11
Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse	18
Kollegium	23

GRUNDSCHULE ELCHINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	87
Klasse 1	20
Klasse 2	23
Klasse 3	27
Klasse 4	17
4 Lehrkräfte	

GRUNDSCHULE DORFMERKINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	72
Klasse 1	17
Klasse 2	14
Klasse 3	24
Klasse 4	17
4 Lehrkräfte	

Der Vermögenshaushalt in Zahlen:

Die bedeutendsten Einnahmen auf einen Blick:

	Plan 1999	Vorjahres- ergebnis
Beiträge	1.008.060 DM	830.740 DM
Grundstückserlöse	1.471.671 DM	1.284.254 DM
Kreditaufnahmen	1.803.783 DM	780.000 DM
Zuschüsse des Landes	1.333.600 DM	2.658.768 DM

Die bedeutendsten Ausgaben auf einen Blick:

Schwerpunkte der städtischen Investitionen

1. Neubau Kindergarten Neresheim
2. Sanierung Heimatmuseum
3. Erschließung Baugebiet „Sohlhöhe“ Neresheim

4. Erschließung Baugebiet Ohmenheim

5. Kanalsanierung Elchingen

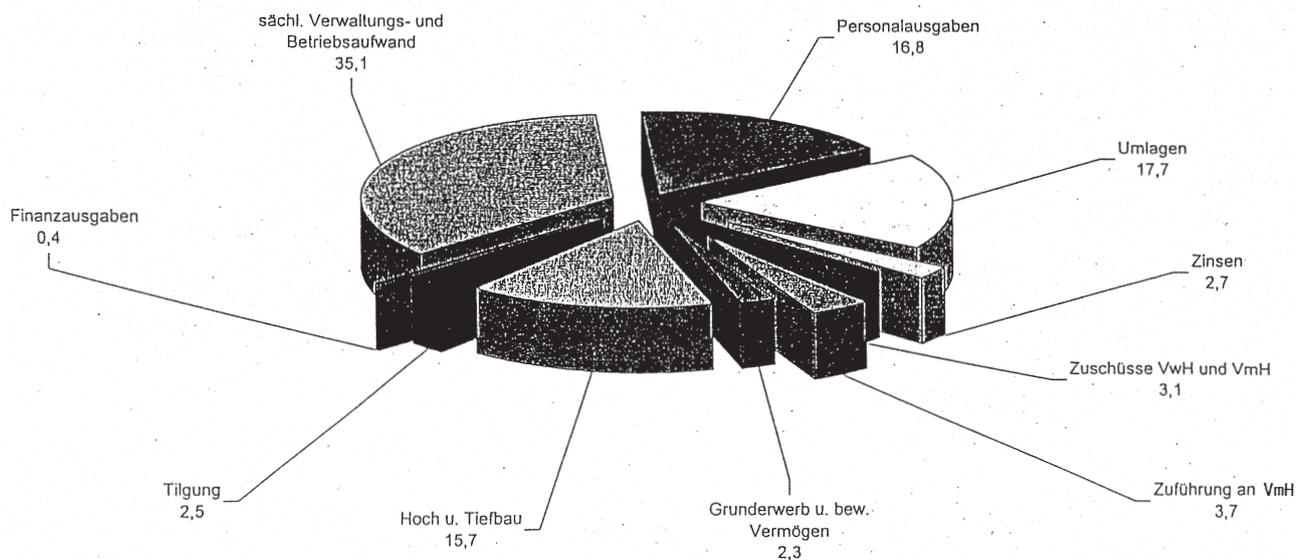
Zur Aufgabenerfüllung standen folgende Mittel bereit:

	Plan 1999	Vorjahres- ergebnis
Verwaltungshaushalt	24.347.691 DM	24.094.074 DM
Vermögenshaushalt	6.765.916 DM	7.545.179 DM
zusammen	31.113.607 DM	31.639.253 DM

Die Steuerkraftsumme der Stadt beläuft sich 1999 auf 9.842.941 DM (10.955.631 DM im Vorjahr).

Auf die Einwohnerzahl umgerechnet ergibt dies einen Betrag von 1.192 DM (1.323 DM/EW).

Ausgaben Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 1999



GRUNDSCHULE OHMENHEIM

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	83
Klasse 1	19
Klasse 2	21
Klasse 3	27
Klasse 4	16
4 Lehrkräfte (+ 2 Fachlehrer)	

GRUNDSCHULE KÖSINGEN

<u>Schülerzahl insgesamt:</u>	43
Klasse 1/2	20
Klasse 3/4	23
2 Lehrkräfte (+ 5 Fachlehrer)	

KINDERGÄRTEN

Städt. Kindergarten Neresheim
37 Kinder in 2 Gruppen
Kindergartenleiterin: Barbara Brenner
Gruppenleiterin: Belinda Rösch

Kath. Kindergarten Neresheim –
82 Kinder in 3 Gruppen

Evangelischer Kindergarten Neresheim –
26 Kinder in 1 Gruppe

Kath. Kindergarten Elchingen –
59 Kinder in 3 Gruppen

Kath. Kindergarten Kösing –
27 Kinder in 1 Gruppe

Städt. Kindergarten Dorfmerkingen –
38 Kinder in 2 Gruppen

Städt. Kindergarten Ohmenheim –
39 Kinder in 2 Gruppen

Städt. Kindergarten Schweindorf –
14 Kinder in 1 Gruppe

Musikschule Neresheim

Mit über 80 Auftritten war 1999 ein sehr arbeitsreiches Jahr für die Musikschule. Gleich im Januar ein herausragendes Ereignis: die Ausrichtung des Regionalwettbewerbs „Jugend Musiziert“. Für Teilnehmer und Gäste wurde dank der Mithilfe vieler Neresheimer zu einem Erlebnis. Hinzu kam noch der Erfolg von 9 Neresheimer Teilnehmern, von denen sich die beiden Klarinettenensembles für den Landeswettbewerb qualifizierten und dort einen 2. Preis errangen.

Großen Anklang fand wiederum der Musikschultag am 12. Juni. Die Besucher waren angetan von der Vielfältigkeit des Musizierens an der Musikschule. Beim Konzert in der Härtsfeldhalle überreichte der 1. Vorsitzende des Fördervereins der städtischen Musikschule Herr Filialdirektor Xaver Franz Weber einen Scheck über 5000 DM für die Ensembleförderung an Musikschulleiter Blank.

„mix dur mit swing“ – ein Kleinkunstabend im Mai, der alle überraschte und das Kirchenkonzert im November, das sich einer großen Zuhörerschaft erfreute, waren zwei Veranstaltungen des Fördervereins. Die big-band der Musikschule bzw. der Klarinettenchor bilden das „Rückgrat“ dieser Veranstaltungen.

„Musik im Rathaus“ bot beim Stadtfest interessante und abwechslungsreiche Musik verschiedenster Ensembles. Matineen, Konzerte, auch außerhalb Neresheims – zuletzt im



Zum „großen Finale“ des Musikschultags versammelten sich die Schüler aller Instrumentalklassen auf dem großen Pausenhof der Härtsfeldschule, um gemeinsam ein Abschlusslied zu intonieren.

Landratsamt Aalen, Mitwirkung und Umrahmung vieler Veranstaltungen, wie Kunstausstellungen, Einweihungen, Konzerte im Samariterstift und viele Schülervorspiele sind Beleg der unermüdbaren Aktivitäten von Schülern und Lehrern der Musikschule Neresheim.

Für 2000 hat sich die Musikschule vorgenommen, Kinder für das Singen zu begeistern. Ab Januar treffen sich interessierte Kinder mittwochs im Kinderchor der Musikschule!

Statistische Zahlen:

Schülerzahl 340

Die Schüler verteilen sich auf folgende Instrumentengruppen:

Früherziehung und Blockflöte	30 %
Bläser und Schlagzeug	38 %
Akkordeon und Klavier	25 %
Streich- und Zupfinstrumente	7 %

Die Schüler verteilen sich auf folgende Wohngemeinden:

Neresheim	41 %
Teilorte	47 %
Dischingen	5 %
andere Gemeinden	7 %

Wöchentlich finden 171 Stunden statt, die von 18 Fachlehrern gegeben werden.

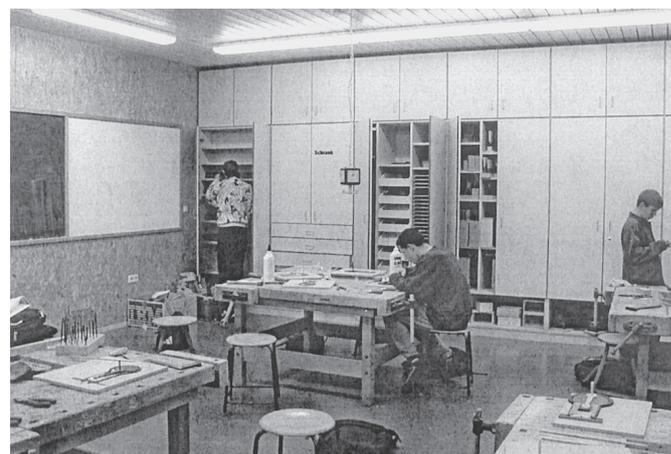


Beim Regional- und Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ war die Neresheimer Musikschule wiederum sehr erfolgreich. Auf dem Marienplatz stellten sich die erfolgreichen Musiker zu einem Erinnerungsfoto. V. l. n. re.: Bürgermeister Dannemann, Hans-Peter Blank, Andreas Neuhauser, Frank Czich, Carolin Westhauser, Matthias Schmidt, Tobias Stehle, Stefanie Dannemann, Kathrin Pflügel, Andreas Westhauser und Xaver-Franz Weber, Vors. des Fördervereins.

Sanierung der Werkräume an der Härtsfeldschule

Nachdem nahezu alle Klassenzimmer an der Härtsfeldschule im Zuge des Wiederaufbaus renoviert und saniert wurden, stand in diesem Jahr die Umgestaltung der drei Werkräume an. Die aus dem Jahr 1972 stammende Einrichtung entsprach nicht mehr den Anforderungen moderner Werkräume, so dass diese einer grundlegenden Erneuerung bedurften. Im Zuge der umfassenden Sanierung der Räume wurde nicht nur eine zweckorientierte Einrichtung geschaffen, sondern auch die längst anstehenden Wärmeschutzmaßnahmen durchgeführt.

Die Gesamtkosten der Umgestaltung der Werkräume beliefen sich auf 210.000 DM.



Sanierung des Pavillon am Progymnasium Neresheim

Der Pavillon des Progymnasiums, der noch 1973 beim Alten Schulhaus in der Stadtmitte stand, musste nach über 25 Jahren dringend saniert werden. Die Sanierung umfasste das Flachdach, Fenster, Jalousienanlage und die gesamte Renovierung der Innenräume.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 120.000 DM.



Ein neuer Kindergarten für Neresheim

Das Wohngebiet nordwestlich der Stadt hat sich durch den Zuzug junger Familien in den letzten Jahren wesentlich ausgedehnt. Die Zahl der Kinder ist entsprechend angestiegen. So kam es, dass nicht allen Kindern ab ihrem dritten Lebensjahr ein Kindergartenplatz angeboten werden konnte. Mit dem Neubau eines 2-gruppigen städt. Kindergartens im Neubaugebiet „Sohlhöhe“ oberhalb der Härtsfeldschule, hat die Stadt nun optimale Bedingungen geschaffen. Im Januar 1999 wurde mit den Bauarbeiten begonnen und bereits zum Kindergartenbeginn am 13. September 1999 konnte die Einrichtung in Betrieb genommen werden. Die offizielle Einweihung fand am 17. Oktober 1999 statt. Bei diesem Projekt hat sich die Stadt für eine schlüsselfertige Niedrigenergiebauweise entschieden. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 1,3 Mio DM. Ca. 60 Prozent des Auftragsvolumens gingen an örtliche Handwerker.

Der mit viel Glas geschaffene Eingangsbereich erlaubt den Kindern eine gute Sicht nach innen und außen. Der sich in der Mitte des Gebäudes befindliche Mehrzweckraum kann auch als Turnraum und Festsaal benützt werden. In der Küche können die Kinder von einem Podest aus beim Kochen oder auch beim Abwasch helfen. Ihnen stehen ausreichend Spiel- und Aufenthaltsräume zur Verfügung. Dazu kann auch die 2. Ebene in den Gruppenräumen genutzt werden. Die Nutzfläche des Kindergartens beträgt 440 qm und die Außenfläche 1700 qm. Hier werden den Kindern optimale Spielmöglichkeiten geboten. Der neue städt. Kindergarten befindet sich in einer Top-Lage, die besser und schöner kaum sein könnte. Ungehindert sieht man von dort bis zur Zwing, über den Auernheimer Berg bis nach Auernheim und weit hinein ins Kuchener Tal.

Bei der Einweihung sagte Bürgermeister Dannemann, dass sich die intensive Planungsphase gelohnt habe. Er hob auch auf die Notwendigkeit von 6 Kindergartengruppen für den Hauptort Neresheim ab. Vom Land ist ein Zuschuss von 700.000,- DM bewilligt worden, sagte Dannemann und dankte allen an dem Bau Beteiligten.

Der Neresheimer Kindergarten habe einen „Vorzeigewert“, sagte der Bauunternehmer, Projektleiter H. Abele. In seinen Glückwünschen sprach der stv. Leiter des Kreisjugendamts Aalen, Ulrich Leinmüller, von einem „tollen Haus“.

Dies war auch die Meinung der vielen Besucher beim Tag der offenen Tür.



Der neue 2-gruppige Kindergarten, der von der Stadt auf der Sohlhöhe errichtet wurde.



Generalunternehmer H. Abele übergibt Bürgermeister Dannemann den (gebackenen) Schlüssel für die neue städtische Einrichtung.

Intaktes Vereinsleben

Das Vereinsleben in der Stadt kann nach wie vor als äußerst rege bezeichnet werden. In einem „Tief“ befindet sich momentan der älteste Neresheimer Verein, der „Liederkranz“ Neresheim, der seit Mitte des Jahres ohne Chorleiter ist. Vereinskrisen hat es jedoch schon immer gegeben und fast immer sind sie gut gemeistert worden.

Erfreulich ist das Ansteigen der Mitgliederzahlen in den verschiedenen Fördervereinen, ohne die manche Vereine kaum mehr existieren könnten.

Erfreulich ist aber auch, dass es in den Vereinen Aktivisten gibt, auf die man sich verlassen kann. Die vielen schmucken Vereinsheime hätten ohne den Einsatz und den Eigenleistungen dieser Mitglieder nicht gebaut und anschließend betrieben werden können. Musterbeispiele hierfür gibt es in jedem Stadtteil, 1999 sind das renovierte und erweiterte SVN-Vereinsheim, das Vereinsheim des Kleintierzuchtvereins Neresheim und das Schützenhaus Kössingen hinzugekommen. Von Idealismus geprägt ist auch die Arbeit der „Museumsbahner“, die unentwegt am Wiederaufbau der „Schättere“ arbeiten.

Alle Vereine, ob im musischen, kulturellen oder sportlichen Bereich, gehören zu den besonderen Werbeträgern der Stadt und prägen gleichzeitig an herausragender Stelle das Leben in Neresheim und den Stadtteilen mit. Es ist unmöglich die vielen Aktivitäten, Auftritte, Konzerte usw. usw. der Vereine aufzuzählen; ein Blick in den Veranstaltungskalender zeigt die ungeheure Vielfalt. Daher gilt der Dank allen Vereinen und deren Verantwortlichen.

Wie in jedem Jahr erfreuten die verschiedenen Theatergruppen zum Jahreswechsel ihr Publikum.

Am 9. Januar startete die Narrenzunft mit ihrem Hofball unter dem Motto „Kino, Kino, als die Bilder laufen lernten“ in die närrische Zeit. Wieder eine ausverkaufte Halle – ein Volltreffer.

In Kössingen gab es das erste Gardetreffen – es beteiligten sich 40 Gruppen aus 16 Faschingsvereinen – ein toller Erfolg.

Neresheim war Austragungsort für den 36. Regionalwettbewerb „Jugend Musiziert“ für die Region Ostwürttemberg.

Nach über 12-jähriger Vorstandschaft beim Liederkranz Stetten legte Hans Brandstätter den Vereinsvorsitz in die Hände von Wolfgang Kerl.

Ein Wechsel auch bei der DRK-Gruppe Ohmenheim: Helmut Reiter ist als 1. Gruppenleiter Nachfolger von Eugen Freihart und beim Krieger- und Reservistenverein Dehlingen übernahm Ulrich Lacker jun. den Vorsitz von Karl Wörle.

Der Fasching 1999 nahm trotz seiner Kürze einen beeindruckenden Verlauf und viele Bälle und Veranstaltungen waren „ausverkauft“. Den Höhe- und Schlusspunkt setzte die Narrenzunft mit dem großen Fastnachtsumzug am Faschingdienstag.

Bei der Stadtkapelle Neresheim begann 1999 eine neue Ära: Dirigentenwechsel von Hans-Peter Blank auf den Sohn Stefan. Nach 6 Jahren hat Peter Mennicken sein Amt als 1. Vorsitzender zur Verfügung gestellt; zu seinem Nachfolger wurde Elmar Schlenker gewählt.

Claudius Jungk, Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr wurde aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet.

Johanna Brandstätter hat nach 4-jähriger Tätigkeit das Amt der Vorsitzenden beim Landfrauen-Ortsverein Neresheim an ihre Stellvertreterin Erika Brenner abgegeben.

Auch beim Handels- und Gewerbeverein Neresheim gab es einen Vorstandswechsel. Xaver Konle hat aus gesundheitlichen Gründen das Amt des 1. Vorsitzenden zur Verfügung gestellt. Kunsthändler Josef Maier, Elchingen, ist der Nachfolger.

Ein weiterer Wechsel erfolgte beim Akkordeonorchester Dorfmerkingen: Margarete Grandy aus Dossingen folgte auf Klaus Raunegger-Müller.

Der DRK-Zug Dorfmerkingen wurde eine selbstständige Bereitschaft. Die Rotkreuzler waren bisher in der Bereitschaft Elchingen-Dorfmerkingen integriert.

Das Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Neresheim war gleichzeitig das Abschiedskonzert von Hans-Peter Blank. „Sie haben die Stadtkapelle Neresheim in Ihrer 13-jährigen Dirigententätigkeit zu einem der besten Blasorchester in Baden-Württemberg geformt und wurden damit zu einem kulturellen Botschafter der Stadt“ lobte der Bürgermeister. Als Anerkennung für seine Verdienste um die Stadtkapelle und die städt. Musikschule wurde Hans-Peter Blank zum Musikdirektor der Stadt Neresheim und zum Ehrendirigenten der Stadtkapelle ernannt.



Blumen zum Abschied: Hans-Peter Blank (Mitte) übergab den Takstock an Sohn Stefan (rechts). Mit im Bild Bürgermeister Gerd Dannenmann, Elmar Schlenker und Maria Blank.

Beim traditionellen Jugend-Pfingstturnier des SV-Elchingen gewannen die F-Jugendlichen von Bayern München und die E-Jugendspieler des SV Nördlingen die Siegerpokale.

Der Fleckviehzuchtverein Neresheim beeindruckte mit der Bezirksrindviehschau.

Im Mai feierte der „Kleintierzuchtverein Neresheim und Umgebung“ Richtfest an seinem Vereinsheim an der Stettener Straße, wo im November auch gleich die erste Lokalschau stattfand.

Äußerst unglücklich verlief die Oberligasaison für die Fußballer der SF Dorfmerkingen. 2 Tore fehlten, um den Klassenerhalt zu sichern. Dennoch ist diese Mannschaft nach wie vor das sportliche Aushängeschild der Region. Um so erfreulicher war es, dass es gleich mehrfach Meisterschafteshonoren für Mannschaften aus Neresheim und den Stadtteilen gab: So konnte mit 64 Punkten und einem Torverhältnis von 72:20 die 1. Fußballmannschaft des SV Elchingen überlegen die Meisterschaft der Kreisliga B IV gewinnen und damit den Aufstieg in die Kreisliga A erreichen. Gleich 3 Jugendmannschaftsmeister konnten die Sportfreunde Dorfmerkingen in der F-, E- und D-Jugend vermelden und auch der Kössinger SC stellte in der C-Jugend die Meistermannschaft. Einen Doppelaufstieg konnten die Neresheimer Knaben und die Junioren A der Tennisabteilung des SV Neresheim feiern.



Die Meistermannschaft des SV Elchingen.

Der Skat-Club „Kreuz-Dame“ Dorfmerkingen stieg von der Bayernliga in die 2. Bundesliga auf und berechtigter Stolz auch beim Schäferhundeverein Elchingen, nachdem Karl Schwenninger mit „Bito vom Adelmansfelder Land“ beim Weltchampionat für Schäferhunde die höchste Bewerungsstufe „vorzüglich“ erreichen konnte.

Große Erfolge hatte auch die Judo-Abteilung des SV Elchingen; so wurde Steffen Büttner baden-württembergischer Meister, der höchste Titel in seiner Alterklasse (U 13).

Im Herbst veranstalteten die örtlichen Obst- und Gartenbauvereine wieder ihre Blumenschmuckwettbewerbe und konnten viele Preisträger mit einem Geschenk ehren.

Im Rahmen eines Festabends begingen die Hubertusschützen Kössingen ihr 40-jähriges Gründungsfest und die Kegler des KC Elchingen blickten auf 30 Jahre Vereinsgeschichte und 25 Jahre Sportkegeln zurück.

Eine fast 50-jährige Vereinsära ging mit dem Vorstandswechsel beim Soldaten- und Heimatverein Dorfmerkingen zu Ende. Anton Neher, der sich u. a. um die Kriegsgräberfahrten und den Kriegsgräbersammlungen verdient gemacht hat, übergab den Vorsitz an Paul Grundler.

Musikalische Leckerbissen boten die Stadtkapelle und die Musikvereine Kössingen, Dorfmerkingen, Elchingen und die Gesangsvereine bei den Herbst-, Weihnachts- und Jahreskonzerten sowie das Akkordeonorchester Dorfmerkingen bei einem Kirchenkonzert.

Der Sportverein Neresheim hat ein neues Heim

Der 20. Juni 1999 wurde zu einem Markstein in der 53-jährigen Geschichte des größten Neresheimer Vereins.

Das 1966 bei den Sportanlagen an der Nördlinger Straße erbaute Sportheim des SVN ist nach seinem Um- und Erweiterungsbau kaum wieder zu erkennen.

Im Herbst 1997 wurden die Arbeiten in Angriff genommen, nachdem der Leiter der Fußballabteilung, Gerhard Reiger, mit einem entsprechenden Antrag an den damaligen SVN-Vorsitzenden Reinhold Wachter herangetreten war und von dort „Schützenhilfe“ erfahren hat.

Es war keine Frage, das bisherige Sportheim war viel zu klein und ist den Ansprüchen des Vereins und der Sportler nicht mehr gerecht geworden.

Eine fast unlösbare Aufgabe stand damit für den Verein an, die aber durch beispielhaftes Engagement vieler freiwilliger Helfer gelöst werden konnte. Unerschrocken und unermüdlich wurde an dem Bau gearbeitet. 85 Helfer haben ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt, darunter ein „harter Kern“ mit ca. 20 Personen.

Insgesamt wurden 7.200 Stunden am SV-Heim freiwillig gearbeitet. Alle Gewerke wurden in eigener Regie ausgeführt. Hervorgehoben wurde das „Rentner-Team“ mit Heinrich Aschenneller, Ewald Cyganek, Franz Kilacsco, Rudolf Knautz und Herbert Zeidler.

Aufgrund der großen Eigenleistung konnte der Kostenvorschlag mit 345.000,- DM eingehalten werden. 10.000,- DM steuerte die Stadt Neresheim bei. Der Württ. Landessportbund bewilligte einen Zuschuss von 45.000,- DM und der SVN übernahm 150.000,- DM. Die Eigenleistungen wurden auf 140.000,- DM veranschlagt.

Der Gastraum des neuen Heimes – mit großer Fensterfront mit gefliestem Boden und Bodenheizung – bietet bequem Platz für 80 Personen. Die Küche wurde in Edelstahl eingerichtet, die Getränkekammer erhielt eine Kühlzelle.

Zum sportlichen Bereich gehören 2 getrennte Umkleiden, ein Duschaum mit 8 Duschen, ein Geräteraum für Kleingeräte und ein für 20 Personen ausreichender Mannschaftsraum.

Der Schiedsrichterraum ist mit einer Duschkabine ausgestattet. WC-Anlagen für Personal und Gäste vervollständigen das großzügige Raumangebot. Die Pläne für diese Baumaßnahme fertigte Bau-Ing. Arnold Voitl.



Das umgebaute und erweiterte Vereinsheim des SV Neresheim.

TV-Sendung „Treffpunkt Abendmelodie“ kam vom Härtsfeld

Am 9. Juni 1999 kam die „Abendmelodie“ aus Neresheim und vom Härtsfeld. Es war im Fernsehprogramm Südwest BW zu sehen und auch im Hörfunkkanal SWR 4 zu hören.

Die Dreharbeiten für diese Sendung fanden vom 15. – 18. Mai 1999 in Neresheim und Umgebung statt. Dabei waren die musikalischen Gäste in der Abendmelodie ausschließlich Musiker und Künstler aus Neresheim und vom Härtsfeld: Der Wannenchor, die Stadtkapelle Neresheim, die Alphornbläser aus Elchingen, die Original Härtsfelder-Musikanten aus Dorfmerkingen und Pater Hugo Weihermüller an der Orgel der Abteikirche. Nicht zu kurz kam auch die Härtsfeldmuseumsbahn, wo Tommy Steiner auf der Plattform das „Salonwagens“ ein Liebeslied zum Besten gab. Das Fernsehteam war auch bei den Segelfliegern in Elchingen zu Gast.

Urteil aller, die die Sendung gesehen haben: Es war eine ausgezeichnete Werbung für die Stadt Neresheim und das Härtsfeld.



Die Alphornbläser aus Elchingen mit dem Fernsehteam und Trachtenfrauen.

Neresheim erhielt ein neues DRK-Heim

Eine Erbschaft machte es möglich. Eine Neresheimer Bürgerin setzte das DRK Neresheim als ihren Erben ein. Über 500.000,- DM aus Barvermögen und veräußerten Grundstücken waren ein respektable Grundstock für den Neubau eines neuen DRK-Heimes. Die Kosten für einen Neubau wurden auf 1,3 Mio. DM veranschlagt und fielen schließlich auch in dieser Höhe an.

Die Zukunft der Neresheimer Rettungswache war trotz langwieriger Diskussionen zu Beginn der 80er Jahre in Frage gestellt. Der Erhalt der Rettungswache beim damaligen Krankenhaus war ein großes Anliegen der Stadt. Eine Auflösung dieser Einrichtung war unvorstellbar. Der Einsatz der Stadt und der Politiker der Region haben sich gelohnt. Die Rettungswache beim Krankenhaus blieb dem DRK und der Stadt Neresheim erhalten. Auch in den Folgejahren wurde dieses Thema immer wieder diskutiert. Die Erbschaft räumte schließlich die Probleme aus.

Die Stadt stellte dem DRK das Baugrundstück „Am Dossinger Weg“, zwischen dem früheren Jugendheim und dem Feuerwehrgerätehaus zur Verfügung. Bauherr für das neue DRK-Heim wurde der DRK-Kreisverband Aalen.

Beim „Ersten Spatenstich“ in den ersten Apriltagen 1998 wurde vom DRK-Kreisvorsitzenden, Dr. Schwerdtner, die kurze Planungs- und Entscheidungsphase gelobt. Die zweckgebundene Erbschaft und die schnelle Bereitschaft der Stadt Neresheim, ein Grundstück zur Verfügung zu stellen, habe es erleichtert, das Bauvorhaben in Angriff zu nehmen, sagte Dr. Schwerdtner. Wegen der unmittelbaren Nachbarschaft zur Feuerwehr und zur Unfallarzt-Praxis sprach Bürgermeister Dannemann von einem „Rettungszentrum für das Härtsfeld“.

Nach 15 Monate dauernder Bauzeit wurde das neue DRK-Heim am 4. Juli 1999 eingeweiht. Der Planer, Architekt Gerhard Neumeyer, Bopfingen, durfte viele Glückwünsche

für den gelungenen Neubau entgegennehmen. Landrat Klaus Pavel sprach von einem „gelungenen Wurf“ des Architekten. Dr. Schwerdtner sprach von einem besonderen Tag in der Geschichte des DRK-Kreisverbands. „Ein gelungenes Bauwerk an idealem Standort“ sagte Bürgermeister Dannemann.

Im Obergeschoss des Gebäudes befinden sich die DRK-Rettungswache, ein Aufenthaltsraum mit Funkzentrale für die Bereitschaft, zwei Ruheräume, WC, Dusche und Sanitätsraum sowie eine Garage für das Rettungsfahrzeug.

Der DRK-Ortsverein Neresheim ist ebenfalls im Obergeschoss etabliert mit einem ca. 80 Quadratmeter großen Saal, einem Zimmer für den Frauenarbeitskreis, 1 Besprechungszimmer, kleines Büro, Küche, Nebenräume und WC-Anlagen.

Der Saal wurde nach der Erblasserin „Mathilde-Mezger-Saal“ benannt. Im unteren Geschoss steht dem Jugend-Rot-Kreuz ein ca. 30 qm großer Raum zur Verfügung.

Auf Anregung der Stadt ist in das Gebäude auch der offene „Jugendtreff“ untergebracht (siehe nächster Bericht).



Das neue Rot-Kreuz-Heim besticht optisch, aber auch in seiner Funktionalität und bildet mit der daneben befindlichen Feuerwehr ein Rettungszentrum.

Die Stadt hat wieder einen Jugendtreff

Im Rahmen einer Gemeinderatssitzung im Juni 1997 wurde das Gremium durch den DRK-Kreisvorsitzenden Dr. Schwerdtner über die Planung eines neuen Rotkreuzheimes informiert.

Bei diesem Gespräch wurde seitens der Stadt Neresheim angeregt, im geplanten Rot-Kreuz-Heim evtl. auch Jugendräume für eine offene Jugendarbeit vorzusehen. Dr. Schwerdtner hielt dies für eine ausgezeichnete Idee.

Der Jugendtreff soll nach Ansicht des Gemeinderats den Jugendlichen der Gesamtstadt zugute kommen wobei die Betreuung durch eine „professionelle“ Kraft erfolgen soll. Trotz Skepsis einiger Stadträte wegen der erheblichen Probleme, die es früher mit dem Jugendhaus gab, befürwortete die große Mehrheit des Gemeinderats die Jugendtreff-Lösung. Die von der Stadt aufzubringenden laufenden Kosten würden auf 60.000,- DM jährlich veranschlagt.

So wurde im Untergeschoss des neuen Gebäudes ein Jugendtreff eingerichtet, dem ein ca. 80 qm großer Raum, eine Teeküche mit Theke, ein Sozialarbeiterraum und WC-Anlagen zur Verfügung stehen.

Der neue Jugendtreff öffnete am 1. Oktober 1999 und wurde am 29. Oktober 1999 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Vorher wurden die Räume im Rahmen der Projekttagge der

Härtsfeldschule unter Anleitung von Lehrerin Heidi Nossek-Heinz künstlerisch gestaltet. In einem großen Raum steht ein Billard-Tisch, ein Tischfußball im kleineren „Kickerraum“. Der Leiter des Jugendtreffs, Sozialpädagoge Markus Zeller, bezeichnete die neue Einrichtung als eine „tolle Sache“. Der Jugendtreff wird zwischenzeitlich von den Jugendlichen der Gesamtstadt gut angenommen und es fanden bereits zahlreiche Aktivitäten, darunter auch Live-Konzerte, statt.

Bürgermeister Dannenmann hält diese Jugendeinrichtung für ein „wichtiges Projekt“ im Rahmen der offenen Jugendarbeit, wodurch die in vielen Vereinen geleistete vorbildliche Jugendarbeit ergänzt werden soll.



Blick in den neuen Jugendtreff.

Neresheim trat den „Rieser Kulturtagen“ bei

Die Stadt Neresheim wurde Anfang des Jahres Mitglied im Verein „Rieser Kulturtage“. Am 29. Oktober 1999 stellte sich dieser „bayerische“ Verein erstmals in der Härtsfeldhalle Neresheim der Bevölkerung vor. Dabei durfte die Stadt als jüngstes Vereinsmitglied eine Fülle von „Liebeserklärungen“ entgegennehmen.

Zahlreiche Besucher, darunter Abt Norbert Stoffels, Oberbürgermeister Kling aus Nördlingen und eine große Zahl von Bürgermeistern aus den Riesgemeinden waren zu dieser „Vereins-Vorstellung“ gekommen.

Bürgermeister Dannenmann erinnerte an die vielen Verflechtungen zwischen dem bayerischen Ries und dem württembergischen Härtsfeld und die gut nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Neresheim und Nördlingen. Das Härtsfeld und das Ries seien zwei sich ergänzende Landschaften, sagte der Bürgermeister und war überzeugt, dass die Mitgliedschaft im Verein „Rieser Kulturtage“ der Stadt Neresheim vieles bringen werde.

„Das Ries ist nicht an die Landesgrenzen gebunden“, sagte der Protektor des Vereins, Dr. Wolfgang Märker. Der Verein zählt derzeit rd. 700 Mitglieder und veranstaltet in zweijährigem Rhythmus seine Kulturtage. In Vorträgen, Ausstellungen, Exkursionen und ähnl. Veranstaltungen wird der kulturelle Reichtum dieser Region aufgezeigt. Über den Beitritt Neresheims zu dem Verein würden sich alle freuen, schloss Dr. Märker sein Grußwort.

Die „Rieser Kulturtage“ sind dazu angetan, Wissen zu vermitteln und das Heimat-Bewusstsein zu stärken, sagte der Vorsitzende Dr. Wulf-D. Kavasch.

Zum guten Gelingen des Abends trugen die Mühlbach-Musikanten, eine Volksmusikgruppe aus dem Ries und der von dem Verein „Alt Nördlingen“ hervorragend gespielte Einakter von Ludwig Thoma, „Die Erste Klasse“, wesentlich bei. Mitgestaltet wurde die Veranstaltung von der Stadtkapelle Neresheim unter der Leitung von Stefan Blank.



Die Mühlbach-Musikanten bereicherten mit ihrer Volksmusik den Abend in der Härtsfeldhalle.

Fachkrankenhaus Neresheim investiert Millionen

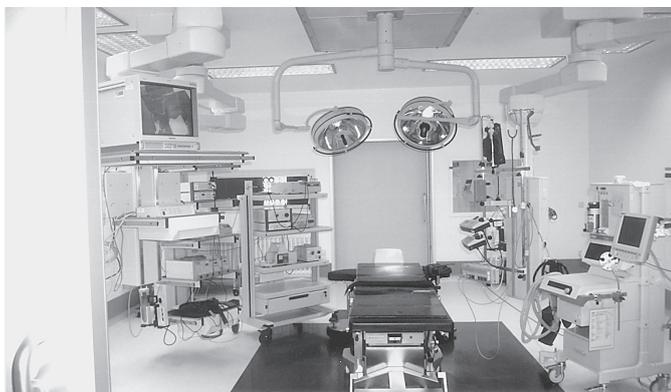
Am 2. Januar 1995 hat das Fachkrankenhaus seine Arbeit aufgenommen. Heute, nur fünf Jahre später, ist es überregional, ja international bekannt. Es pflegt Austausch mit Arbeitsgruppen in Deutschland und den USA und arbeitet seit Oktober 1999 in Philadelphia gemeinsam mit sechs amerikanischen Kliniken an einer Studie zur Verbesserung der neuropsychologischen Diagnostik mit. Bisheriger Höhepunkt dieser internationalen Arbeit war ein Vortrag, den der Chefarzt der Klinik, Herr Dr. Henn und der Facharzt für Anästhesie Herr Dr. Eifert, im Oktober 1999 an einer Klinik der Harvard Medical School in Boston hielten.

Das Fachkrankenhaus hat sich in den zurückliegenden fünf Jahren eine Sonderstellung erarbeitet. Um diese Sonderstellung weiter zu festigen, hat die Geschäftsführung aus Mitteln der SRH-Gruppe 1999 mehrere Millionen in die Erweiterung und die Ausstattung des neurochirurgischen OPs investiert. Im bestehenden Gebäude wurde eine Reihe von Räumen verlegt und so die Voraussetzung für eine erhebliche Erweiterung des OP-Trakts geschaffen. Die Außenansicht des Gebäudes konnte dennoch unverändert erhalten werden.

Kernpunkte der neuen Ausstattung sind die Anschaffung eines fahrbaren Computertomographen, der auch während einer Operation für Kontrollaufnahmen eingesetzt werden kann, und die Anschaffung eines computergestützten Navigationssystems für neurochirurgische Eingriffe. Mit diesem System kann der Chirurg während des Eingriffs zu jeder Zeit millimetergenau am Bildschirm verfolgen, wo sich sein Instrument im Gehirn des Patienten befindet. Der Patient hat damit mehr als bei jedem anderen Verfahren die Sicherheit, dass durch die Operation nicht unnötig gesundes Gewebe geschädigt wird.

Im Jahr 1999 waren in Deutschland bundesweit erst etwa 100 dieser Navigationssysteme im Einsatz. Unbestritten werden sie in absehbarer Zukunft zum Standard in einem modernen OP gehören.

Mit ihrem finanziellen Engagement unterstreichen der Vorstand der SRH-Gruppe und die Geschäftsführung, dass sie trotz oder gerade unter den sich ändernden Rahmenbedingungen der sich abzeichnenden Gesundheitsreformen für die bewegliche, innovative Spezialklinik in Neresheim eine Zukunft sehen.



Blick in den neuen Operationssaal.

20 Jahre Altenhilfe im Samariterstift

Mit einer Festwoche feierte das Samariterstift Neresheim vom 14. – 21. März 1999 das 20-jährige Bestehen des Alten- und Altenpflegeheims.

Die Einweihungsfeier am 07. Juni 1979 war ein „großer Tag“. An der Spitze der zahlreichen Ehrengäste war Ministerin Annemarie Griesinger, die das 15 Millionen-Projekt einweihte. Seitdem freut sich dieser Bereich großer Beliebtheit und gilt in Fachkreisen als vorbildliche Einrichtung. Mit seinen zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, unter anderem im Festsaal, trägt es nicht unwesentlich zum kulturellen Leben des Härtsfeldes bei.

Seit Jochem Kaufmann 1996 die Leitung des Samariterstift Neresheim übernahm hat sich die Angebotspalette deutlich erweitert. Neben den 12 Altenheim- und 78 Pflegeheimplätzen werden in der Kurzzeitpflege Menschen für einige Tage oder Wochen betreut und versorgt. Die darüber hinaus angebotene Tagespflege richtet sich an ältere Menschen, die tagsüber Hilfe und Gemeinschaft außerhalb ihrer eigenen Wohnung suchen und benötigen, aber ihr Zuhause in der Familie nicht aufgeben möchten. Im umgebauten Cafe Kanapee wird auch der offene Mittagstisch der Senioren als besonders attraktive Alternative zum „Essen auf Rädern“ angeboten. Diese Gäste können jederzeit an den weiteren offenen Angeboten des Hauses, z. B. am Nachmittag teilnehmen. (Kino, Konzerte, Gottesdienste, Fest u. Ä.)

Auch die Herausforderung der steigenden Zahl von Demenzerkrankungen hat die Einrichtung angenommen und in diesem Jahr sowohl eine Angehörigengruppe als auch eine spezielle Tagesgruppe für diesen Personenkreis geschaffen. Mit viel Engagement und hoher Kompetenz der Mitarbeiter wird für diesen Personenkreis eine deutlich gesteigerte Lebensqualität erzielt. Die überzeugenden Erfolge dieser Arbeit und das Echo, welches dieses Angebot erzielte, haben die Einrichtung bewogen, die derzeit laufenden Umbauplanungen nicht nur auf eine deutlich verbesserte Wohnqualität für alle Bewohner sondern insbesondere auf demenziell erkrankte Menschen auszurichten.

Um auch in Zukunft bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen die herausragende Position in der regionalen Altenhilfeversorgung zu halten, soll nicht nur architektonisch das Haus auf den neuesten Stand gebracht werden, sondern es wird mit Hochdruck an der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. In Teilbereichen ist die Einrichtung schon nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und in allen anderen zertifizierungsreif. Das Samariterstift Neresheim fühlt sich den Bewohnern des Härtsfeldes verpflichtet, die bestmögliche Versorgung und Betreuung, Geborgenheit und Lebenszufriedenheit zu bieten.



Landrat Pavel beim Auftakt der Festwoche zum 20-jährigen Bestehen des Alten- und Pflegeheims.

Sehenswerte Ausstellungen

„Ein Haus voller Kunst“, so zeigte sich im Februar das Martin Knoller-Haus, die Jugend- und Familienbegegnungsstätte der Abtei Neresheim an der Kloster-Allee.

Dort zeigte Diakon Ewald Plohmann, Jugendseelsorger im Dekanat Neresheim, eine stattliche Zahl von Druckgraphiken, Holz- und Linolschnitten, Radierungen und Monotypien. Plohmann hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Er verließ die Kunstschule mit dem Prädikat: „Staatlich geprüfter Drucktechniker“. Besondere Beachtung fanden seine Arbeiten der „Christus“-Serie.

„In memoriam Georg Sternbacher“, konnte man die Ausstellung „Georg Sternbacher-Landschaften“ – eröffnet am vierten Todestag des Künstlers – in der Adalbert Seifriz-Halle überschreiben. Auf Grund der Teilnahme mehrerer Künstler aus der Region stellte die Vernissage auch ein kleines württembergisch-bayerisches Künstlertreffen dar.

Im Rahmen des 5. Neresheimer Stadtfests stellten 11 Hobbykünstler aus Bagnacavallo ihre Arbeiten, die viel Beachtung fanden, im Rathaus aus.

Unter der Überschrift „Spuren und Strukturen“ stellte Frau Ingrid Theinert-Pentzlin, 42 Zeichnungen und Aquarelle im Rathaus Neresheim aus. Von den Bildern gehe „eine geheimnisvolle Stille“ aus, sagte Dr. Manfred Saller in seiner Einführung zu der Ausstellung.

Die einheimische Künstlerin Sabine Barth zeigte ihre Werke – überwiegend Motive vom Härtsfeld – gleich in mehreren Ausstellungen, so in der Bopfinger Kreissparkasse und im „Weißen Rößle“ in Aalen-Brastelburg.



Frau Sternbacher (3. v. r.) im Gespräch mit Besuchern der Ausstellung „Georg Sternbacher-Landschaften“.

Die Partnerschaften sind mit Leben erfüllt

Bagnacavallo ...

Es ist schon Tradition geworden, dass an dem jährlichen Fastnachtsumzug der Narrenzunft Neresheim eine Fußgruppe aus der Partnerschaft Bagnacavallo mit dabei ist. So war es auch beim Umzug '99.

Im April weilten 62 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Scuola Media Luigi Graziani für eine Woche in Neresheim. Begleitet wurde die stattliche Reisegruppe von Schulleiter Prof. Santippo Randi und weiteren fünf Lehrkräften. Den Gästen, die bei Familien und im Martin-Knoller Haus untergebracht waren, wurde während ihres Aufenthalts ein abwechslungsreiches und unterhaltendes Programm geboten. Organisiert wurde dieses Treffen von Stud. Dir. Christian Haßler und Joachim Werkmann (Progymnasium Neresheim) und Gerhard Lange (Härtsfeldschule).

Vom 21. – 24. Mai war eine weitere stattliche Besuchergruppe von über 60 Personen zu Besuch in Neresheim. Dabei waren zwei Mannschaften der D-Fußballjugend, die von den Eltern begleitet wurden. Der 4-tägige Aufenthalt wurde sehr kurzweilig gestaltet. Besucht wurden die Abteikirche, die Brauerei Hald in Dunstelingen und die Stadt Nördlingen. Bei den Fußballspielen gegen die D-Jugend Neresheim und Ohmenheim gingen die Italiener als Sieger vom Platz. Ebenso bei dem Einlagespiel beim Pfingstturnier in Elchingen gegen eine gemischte-D-Jugendmannschaft Neresheim/Elchingen.

Vom 25. – 27. September weilte eine Reisegruppe von über 40 Personen aus Neresheim in der italienischen Partnerstadt. Die Leitung hatte der Präsident des Partnerschaftsvereins, Arnold Voith, übernommen. Der italienische Partnerschaftsverein Associazione amici di Neresheim wartete mit den gastgebenden Familien mit einem großen Programm auf.

Bürgermeister Mario Mazzotti gab den Neresheimern einen Empfang im Ratssaal des Rathauses. Francesco Tartaglia und Brunhilde Jäger (Stetten) engagierten sich in besonderem Maße um das Zustandekommen dieser Besuchsreise.

Es wurde für alle Teilnehmer ein schönes Michaeli-Fest. Die Freundschaft zwischen den beiden Partnerstädten wurde aufgefrischt und gefestigt.



„Sport kennt keine Grenzen“ – die D-Jugendmannschaften aus Bagnacavallo und Neresheim trafen sich zum sportlichen Wettkampf. Als Gastgeschenk wurden Trikots des SVN überreicht.

Aix-en-Othe ...

Vom 7. – 14. Juni waren 49 Schülerinnen und Schüler des Colleg d'Óthe et Vanne aus Aix-en-Othe im Rahmen eines Schüleraustausches, initiiert von der Härtsfeldschule und dem Progymnasium, in Neresheim. Auch ihnen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die Schüler wurden von Madame Daniele Bastide und Madame Lenfant begleitet.

Vom 19. – 20. Juni waren die Tanzgruppe Kösing und die Neresheimer Schalmeien zu Gast in der französischen Partnergemeinde und gestalteten die Festveranstaltung in der dortigen Markthalle anlässlich des Johannisfests mit. Die Besucher dankten den Neresheimer und Kössinger Akteuren mit stürmischem Beifall für die gekonnten Auftritte. Die Neresheimer waren über den herzlichen Empfang und das Programm, das ihnen geboten wurde, sehr begeistert.



Fast 50 Schülerinnen und Schüler aus Aix-en-Othe waren 1 Woche lang Gäste in ihrer Partnerstadt Neresheim.

... und Steinach

Schon zum dritten Mal weilte eine Schülergruppe der Härtsfeldschule zum Skifahren in der Partnerstadt Steinach. Neben den schon traditionellen Besuchen in der Schule und in der Kirche wurde das Skifahren bei optimalen Schneeverhältnissen gepflegt. Der Schützenwirt und seine Frau sorgten für das leibliche Wohl, die Betreuung der Schüler lag in den Hän-

den von Frau Krätschmer sowie Frau und Herrn Grimminger. Der Dank der Skigruppe galt den Freunden aus Steinach und dem Partnerschaftsverein für die freundliche Unterstützung. Der Partnerschaftsverein Neresheim zählt derzeit ca. 100 Mitglieder. Mit den Zuschüssen der Stadt – jährlich 7.000,- DM – hat der Verein in 5 Jahren 55.000,- DM für Partnerschaftsveranstaltungen bereitgestellt. Ohne diese Zuschüsse hätte manche Besuchsreise nicht stattfinden können.



Optimale Schnee- und Pistenverhältnisse trafen die Lehrer und Schüler der Härtsfeldschule im Steinacher Skigebiet an.

Patenkompanie Ellwangen

Wie in den Vorjahren war der „Besuch bei der Bundeswehr“ wieder ein besonderer Programmpunkt im Rahmen der Neresheimer Ferienspaßes. Nachdem die Kinder Interessantes über die Bekleidung der Soldaten, das Leben im Freien, den Transportern und Panzern und den Umgang mit den Funkgeräten erfuhren, organisierte die 8. Kompanie des Transportbataillons 10 am Nachmittag „Spiele ohne Grenzen“.

Am 7. Oktober besuchte der DRK-Ortsverein Elchingen mit einer stattlichen Gruppe älterer Mitbürger die Patenkompanie der Stadt Neresheim. Die Teilnehmer konnten sich vor Ort – bei Kaffee und Kuchen – über die Aufgaben der Patenkompanie und der Bundeswehr insgesamt informieren.

Es ist schon Tradition geworden, dass sich Soldaten der Patenkompanie an der Totenehrung anlässlich des Volkstrauertags

vor dem Ehrenmal beim Friedhof beteiligen. An der Spitze der Gruppe war Kompaniechef, Hauptmann Hölzle und Hauptfeldwebel Zimpel.

Am 18. November war die Patenkompanie zum „Jahresabschluss“ nach Neresheim gekommen, wo ihr die Stadt in der Adalbert-Seifriz-Halle einen Empfang gab. Hauptmann Hölzle und Bürgermeister Dannenmann erinnerten an die Begegnungen im Laufe des Jahres. Bei diesem Stehempfang, bei dem die ca. 50 Soldaten mit Glühwein und Schinkenhörnchen bewirtet wurden, sprach Hauptmann Hölzle den Dank für die gute Zusammenarbeit mit der Patenstadt aus. Gleichzeitig verabschiedete sich die Patenkompanie „aus dem alten Jahr“.

Im Rahmen eines Sternmarsches aller Patenkompanien des Bataillons marschierten dann die Soldaten von Neresheim nach Elchingen und dann weiter von Schwabsberg zur Kaserne.



Die Patenkompanie der Stadt Neresheim auf dem Marienplatz.

Ein Steg wurde über die Egau gebaut

Im Februar 1999 hat sich die Stadt Neresheim daran gemacht, einen häufig gewünschten Steg über das Bachbett in den oberen Egauwiesen zu bauen, sehr zur Freude der vielen Spaziergänger, die den in den letzten Jahren angelegten Weg gerne als Spazierweg benützen.

Während der Schneeschmelze oder auch nach starken Regenfällen konnte es schon vorkommen, dass die aus Richtung Großkuchen und Dossingen kommenden Talwasser die Spaziergänger an dieser Stelle stoppen ließen. Mit dem neuen Weg gibt es kein Hindernis mehr, um die ganze Wegstrecke von der Geißenbrücke bis zum Baudenbacher Hof an der Heidenheimer Straße gehen zu können. Auf der Wegstrecke lässt sich der Wasserlauf der in diesem Bereich renaturierten Egau verfolgen. Der Steg ist 6 Meter lang und 1,1 Meter breit und kann auch mit Kinderwagen bequem benützt werden.



Die Wandergruppe des VdK Neresheim hat den neuen Steg bei einer „Winterwanderung“ eingeweiht.

Das Wetter des Jahres 1999 im Rückblick

Die Wetterstation Neresheim gibt einen kurzen Rückblick über den Witterungsablauf des vergangenen Jahres.

Januar

In den ersten Tagen des neuen Jahres herrschte ruhiges Hochdruckwetter. Die Sonne zeigte sich zeitweilig schon recht kräftig; und so wurden auch auf dem Härtsfeld teilweise frühlinghafte Temperaturen gemessen. 13,8 Grad Celsius am 5. bedeuteten wohl einen der wärmsten Januartage überhaupt. In den letzten Januartagen meldete sich der Winter wieder zurück. Bis Monatsende wuchs die Schneedecke auf 12 Zentimeter an. Der Januar war mit minus 0,1 Grad Celsius Monatsmitteltemperatur um zwei Kelvin viel zu warm.

Februar

Stark fallender Luftdruck kündigte am 5. einen Witterungsumschwung an. Langanhaltende und ergiebige Schneefälle ließen die Schneedecke gehörig anwachsen. Der kälteste Tag des vergangenen Winters war am 12. d. M. bei ganz geringer Bewölkung. Bei sternklarem Himmel zog sich das Quecksilber bis minus 19,6 Grad Celsius zusammen. Minus 27,0 Grad waren es in fünf Zentimeter über der Schneedecke. Schneesturm bis Windstärke acht stellte am 17. auch auf dem Härtsfeld die wintererfahrenen Autolenker auf die Probe. Meterhohe Schneeverwehungen machten an manchen Straßenabschnitten ein Weiterkommen vorübergehend unmöglich; so etwa zwischen Hohenlohe und Elchingen. Mit minus 1,9 Grad Celsius Durchschnittstemperatur war der Februar um 1,5 Kelvin kälter als das langjährige Mittel. Die Sonne schien nur 65,7 Stunden.

März

In den ersten Märztagen bestimmte eine Westlage das Wetter. Regen und Temperaturen bis 12 Grad Celsius schmolzen noch die Reste der weißen Winterdecke. Der Märznieerschlag entsprach mit 47,5 Liter pro Quadratmeter dem langjährigen Mittel. In den klaren Nächten um die Monatsmitte gab es wieder Frost bis minus 5 Grad, am Boden bis minus 7,5 Grad Celsius.

Ein zuverlässiger Kündler von Schlechtwetter war ein Halo um den Mond am 26. 20 Stunden später zog eine Front mit Schneeregen, Graupel und Gewitter durch. In den höher gelegenen Teilorten, beispielsweise in Schweindorf, blieb man vom Nebel verschont und hatte mehr von der Sonne.

April

Die ersten beiden Apriltage boten viel Sonnenschein und man erhoffte sich für die Osterfeiertage eine Fortsetzung dieser herrlichen Frühlingstage. Aber es kam anders: Starker Wind aus Nordwest peitschte beim Durchzug einer Front den Regen an die Scheiben. Mit Beginn der dritten Dekade wurde es deutlich wärmer. Die Niederschlagstätigkeit nahm dabei ab. Trockener Nordostwind aus einem Hoch über Skandinavien vertrieb die Wolken und die Sonne konnte in den letzten Apriltagen den bis dahin registrierten Sonnenscheinmangel einigermaßen ausgleichen. Die Durchschnittstemperatur kam so noch um 0,6 Kelvin über den langjährigen Mittelwert. Beim Niederschlag hingegen erreichte der April mit 93 Prozent nicht ganz das erwartete Soll.

Mai

Das Wetter in Deutschland war zweigeteilt: Im Norden gab es viel Sonne; im Süden zeigte es sich unbeständig und an manchen Tagen drang die Sonne gar nicht durch die Wolkendecke. Der Niederschlag blieb in diesem Zeitraum zumindest auf der Ostalb noch durchaus im Bereich dessen was normal ist. In den Alpen hingegen kamen zur Schneeschmelze noch starke Regenfälle hinzu. Die Eisheiligen zeigten sich recht nass und Frost ist heuer im Mai ausgeblieben. Nur wenige niederschlagsfreie Tage waren den Hochwasserbedrohten an Rhein und Donau vergönnt: In den

Staulagen der Mittelgebirge, aber insbesondere am Nordrand der Alpen schütteten sie sich mit bis dahin nicht beobachteten Wassermassen in kürzester Zeit aus. Sogar in Neresheim fielen aus diesen Wolken binnen 28 Stunden, vom frühen Morgen des 21. bis zum nächsten Tag, über 56 Liter pro Quadratmeter. In Elchingen war es im gleichen Zeitraum über 34 Prozent mehr Regen; dort musste die Feuerwehr ausrücken, um vollgelaufene Keller auszupumpen. In mehreren bayrischen Landkreisen musste Katastrophenalarm ausgelöst werden. Jahrhunderthochwasser! Im Mai regnete es fast doppelt so viel wie im langjährigen Mittel.

Juni

Innerhalb weniger Tage stellte sich die junitypische Schafkälte ein, in diesem Jahr ziemlich früh. Am 6. wurde das tiefste Tagesmaximum gemessen; ein Jahr zuvor war dies ein heißer Tag mit weit über 31 Grad. Die Schafkälte zog sich hin und erreichte am 23. die tiefste Temperatur. Der Sommer startete zu seinem kalendarischen Beginn recht kläglich: die beiden ersten Tage im Kalendersommer waren beileibe keine Sommertage, sondern die beiden kältesten Junitage. Überhaupt wies das letzte Monatsdrittel den größten Wärmemangel auf, so dass der Heumonats der zweite Monat im laufenden Jahr war, bei dem die Durchschnittstemperatur unter dem Normalwert blieb. Zudem war der erste Sommermonat ausgesprochen niederschlagsarm: An 16 Niederschlagstagen kamen gerade mal 64,5 Liter pro Quadratmeter in die Messgefäße, das sind nur 67 Prozent der sonst üblichen Junimenge.

Juli

Drei heiße Tage bot der Juli und lag damit genau im Trend der statistischen Erwartung. Die Badefreuden wurden aber immer wieder getrübt. Schon am 6. stürzte die Temperatur regelrecht ab. Starkregenfälle und eine von Westen immer wieder nachschiebende Wolkendecke ließen der Sonne bis zur Monatsmitte kaum eine Chance. Erst in der zweiten Monathälfte bekamen die Temperaturen wieder sommerliche Werte, wobei der 23. die Ausnahme bildete: er war heuer der kälteste Julitag mit nur 11,0 Grad Celsius Mitteltemperatur. Mit 223,3 Stunden Sonnenscheindauer hat sich in diesem Jahr der Juli doch noch an die Spitze gebrannt. Alle anderen Monate sind weit abgeschlagen.

August

Alle Hoffnungen auf ein beständiges Sommer- und Badewetter lagen nun auf dem August. Ausgerechnet zum Jahrhundertereignis Sonnenfinsternis schob eine Front dunkle Wolken aus Nordwest zwischen den Betrachter und die sich hinter dem Mond verborgende Sonne. Etwa 20 Sekunden vor dem Ende der Eklipse lockerte die Bewölkung auf und der verbliebene Wolkenschleier war der ideale Filter, die Korona und das beeindruckende Farbenspiel der Wolken unverstellt zu erleben, was fernab jeglichen Rummels eine einmalige Atmosphäre stiftete. Die Niederschlagstätigkeit in der zweiten und dritten Dekade war gering, so dass das Einholen der Getreideernte ohne witterungsbedingte Einbußen erfolgen konnte. Die Sonnenscheindauer addierte sich im August zu einer Summe von 206,5 Stunden.

September

Acht Sommertage wurden in der ersten Monathälfte gezählt, an denen die Temperatur über 25 Grad Celsius anstieg und am 13. mit fast 29 Grad Celsius den höchsten Wert erreichte. Ein durchschnittlicher September bietet gerade mal zwei Sommertage. Die Trockenheit der ersten 15 Tage, zweimal hatte es da nur unwesentlich geregnet, beschleunigte die Laubfärbung zusehends. Mit der feuchten Atlantikluft kam nach der Monatsmitte nun auch der erwartete Regen. 60,5 Liter pro Quadratmeter sind etwas mehr als die durchschnittliche Niederschlagsmenge im September. Die Tagesdurchschnittstemperaturen blieben aber bis Monatsende durchweg über den bisher errechneten Tagesmittelwerten. Dies bedeutete einen Wärmeüberschuss von 3,4 Kelvin, und es war an den meisten Stationen der wärmste September seit Wetterbeobachtung aufgezeichnet wird.

Oktober

Der Durchzug einer Kaltfront in den Mittagsstunden des 6. kündigte den ersten Frosttag in diesem Herbst an. In den Morgenstunden des folgenden Tages sank die Quecksilbersäule in zwei Meter Höhe auf minus 0,4 Grad Celsius, am Erdboden auf minus 2,7 Grad. Die gesamte Niederschlagsmenge fiel mit 36,1 Liter pro Quadratmeter eher bescheiden aus. Die Temperaturen stiegen gegen Monatsende wieder an, so dass für den Oktober noch ein leichter Wärmeüberschuss von 0,5 Kelvin errechnet wurde.

November

Der Allerheiligen-Tag war ein selten schöner Herbsttag, der noch bei Sonnenaufgang und leichtem Frost eine ungewöhnliche Fernsicht bot. Aber schon tags darauf stellte sich das im November gewohnte Herbstgrau ein. Während in Südfrankreich um die Monatsmitte heftigste Regenfälle zu katastrophalen Überschwemmungen führten, hielt bei uns der Winter Einzug. Die Temperaturen sanken dauernd unter die Null-Grad-Marke, so dass der 15. als der erste Eistag und zugleich der erste Tag mit einer, zwar nur einen Zentimeter hohen, geschlossenen Schneedecke in dieser kalten Jahreszeit notiert wurde. Ein nordatlantisches Tief lenkte mit einer Westströmung feuchte Meeresluft heran, so dass bis zum 23. ergiebige Schneefälle das Härtsfeld mit einer 17 Zentimeter hohen Schneeschicht zudeckten. Danach beruhigte sich unter Hochdruckeinfluss das Wetter; eine allmähliche Milderung trat ein und das Nebelgrau bestimmte wieder den Witterungsverlauf. Obwohl der November um ein Kelvin zu kalt war und die Sonne sich ziemlich rar gemacht hatte, war es heuer der wärmste Herbst seit langem.

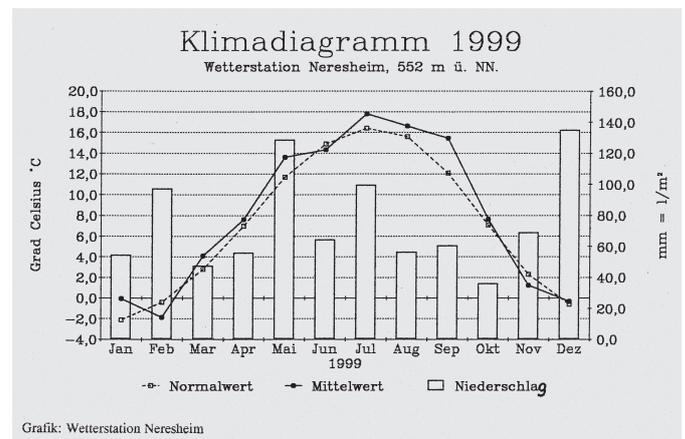
Dezember

Schon Anfang Dezember kam vermehrt Wind auf und es wurde zunehmend stürmisch. Der Wind aus West steigerte sich am 12. bis Windstärke neun zu einem Sturm und überbot mit dem Orkan „Lothar“ am zweiten Weihnachtsfeiertag alles, was bisher im Binnenland für möglich gehalten wurde: 137 km/h bei der Wet-

terstation, in exponierten Lagen des Härtsfeldes wohl Orkanböen bis 160 km/h. Dabei entstanden Schäden in beträchtlicher Höhe. Zumindest in Neresheim hielten sich die Schäden im Rahmen des Erträglichen. Anders sah es aber in einigen Härtsfelddörfern aus, über die der Orkan ungebremst hinwegfegte.

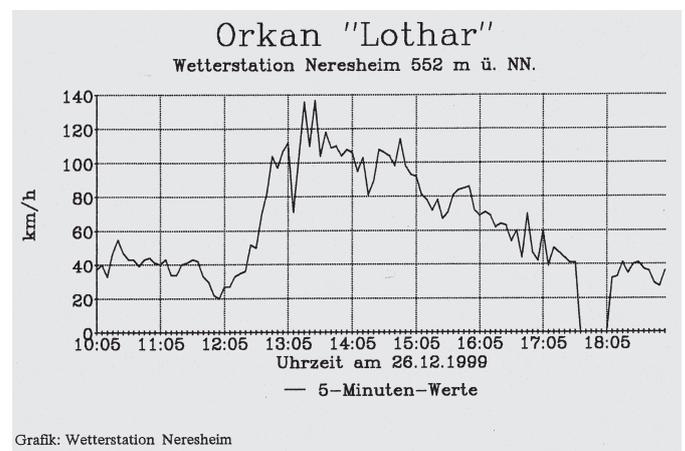
Auch beim Niederschlag trumpfte der letzte Monat des Jahres mächtig auf: Es war mit fast 135 Liter pro Quadratmeter der niederschlagreichste Dezember in der Neresheimer Messreihe und der niederschlagreichste Monat des Jahres 1999. Im Vergleich mit dem langjährigen Mittel war der erste Monat dieses Winters um 0,3 Kelvin zu warm und die Sonne schien dezembertypisch mit 56,2 Stunden am Geringsten.

Übers Jahr wurde ein Mittelwert von 8,0 Grad Celsius errechnet – das war 0,8 Kelvin wärmer als das langjährige Mittel. Das Jahr 1999 ist seit langem auch das niederschlagreichste. Zur Jahressumme mit 904,3 Millimeter trugen die beiden Monate Mai und Dezember den Löwenanteil bei. Dass das Jahr ziemlich wolkenverhangen war, zeigt auch die geringe Sonnenscheindauer von nur 1668,2 Stunden.



Orkan „Lothar“

Mit Spitzenböen um 140 km/h fegte der Orkan am zweiten Weihnachtsfeiertag über das Härtsfeld hinweg. Die Werte wurden an der Wetterstation, zwölf Meter über Grund, gemessen. In freien Lagen dürfte die Geschwindigkeit des Orkans bei 160 km/h gelegen haben. Nach der erweiterten Beaufort-Skala, die den Orkan bei Windstärke 12 (118 km/h und mehr) ansetzt, entsprechen die Orkanböen auf dem Härtsfeld Windstärke 13 bzw. Windstärke 14. Man ging bisher davon aus, dass ein Orkan im Binnenland sehr selten vorkommt, aber in den vergangenen zehn Jahren wurden solche Stürme auch hier zu Lande öfter beobachtet und es scheint, dass mit katastrophenähnlichen Witterungsfällen in Zukunft öfter zu rechnen ist. Sogar der Stromausfall hat sich in den automatischen Aufzeichnungen bemerkbar gemacht. Nur 20 Minuten lang, zwischen 17.40 Uhr und 18.00 Uhr waren die Neresheimer ohne elektrische Energie. In anderen Orten, z. B. in Ohmenheim, Kösing und Dorfmerkingen war man hingegen bis zu acht Stunden von den Annehmlichkeiten des elektrischen Stroms abgenabelt.



Das Jahrhundertereignis Sonnenfinsternis

Millionen Menschen haben dem 11. August regelrecht entgegengefeiert. Einmal eine totale Sonnenfinsternis im Heimatraum zu erleben, ist nicht jeder Generation gegeben. Von weit her kamen die Interessierten angereist, lag doch auch das Härtsfeld im Kernschatten, den der Mond auf die Erde warf. Viele Hotels in der Region waren ausgebucht. Wer am Vormittag dieses Tages auf der Straße unterwegs war, konnte eine große Anzahl Autos mit Kennzeichen aus ganz Deutschland und fast allen europäischen Ländern entdecken. Auch aus Schweden und Spanien sind welche gekommen.

Noch am Vortag hatten einige Wetterdienste die Region Stuttgart zum idealen Betrachtungsort der Eklipse erkoren, wurde doch dort auch schon seit längerer Zeit dafür kräftig die Werbetrommel gerührt. Aber es kam anders: Hunderttausende, nach anderen Angaben waren es über eine Million Menschen, die sich dem Massenspektakel anschlossen, standen im Regen und der Blick zur sich verfinsternenden Sonne war nicht nur durch dunkle Wolken stark getrübt.

Wem das Geknalle der Sektkorken und das Gejohle der Massen von vornherein unheimlich ist, der suchte sich auf dem Lande ein ruhiges Plätzchen. Die Härtsfelder brauchten nicht weit fahren, sie konnten sich im Hausgarten oder auf ihrem Balkon auf die Sonnenfinsternis einrichten und das Erlebnis in Ruhe genießen.

Just zu Beginn der Finsternis zogen von Westen immer mehr Wolken auf und es begann leicht zu regnen. Anfangs brauchte man noch die Schutzbrille um die partielle Finsternis zu betrachten. Je mehr aber die Sonne vom Mond verdeckt wurde, um so mehr schoben sich auch Wolken zwischen den Betrachter und den Erdtrabanten. Wenige Minuten vor der Totale war der Blick durch die dichte Bewölkung ganz verstellt. Die Singvögel in der Nähe des Betrachters wurden still und suchten einen geschützten Ort; einige Pflanzen stellten sich auf ihr Nachtleben ein: Die Seerose schloss ihre Blütenrosetten und die Kelche der Nachtkerzen leuchteten im Restlicht. Die mittägliche Dunkelheit dauerte nur zwei Minuten. Ungefähr 20 Sekunden lang, gegen Ende der totalen Finsternis, lockerte die Bewölkung auf und gab eine einmalige Sicht



auf den die Sonne völlig verdeckenden Mond frei, um den der Strahlenkranz, die Korona, leuchtete. Unvergesslich bleibt das dauernd wechselnde Farbenspiel der Wolken, die manchmal Filter genug waren, das Naturschauspiel ohne zusätzlichen Augenschutz zu erleben.

Bauen und Wohnen

Bauplatzverkäufe

Ort	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Neresheim	3	15	24	15	13	2	9	7	8	6	3
Stetten	1	0	2	1	0	0	3	0	0	0	1
Schweindorf	0	0	1	2	0	1	1	0	0	1	0
Kösing	0	1	2	1	0	0	0	1	0	1	1
Ohmenheim	3	11	3	1	2	5	7	0	0	2	4
Dorfmerkingen	2	5	7	5	2	4	3	2	1	0	3
Elchingen	8	8	4	10	8	2	1	5	4	3	5
Gesamt	17	40	43	35	25	14	24	15	13	13	17

Statistik der genehmigten Baugesuche (Vorjahreszahlen in Klammern) 1999

	Neresheim	Elchingen	Dorfmerkingen	Ohmenheim	Kösing	Schweindorf	Gesamt
Wohnhäuser	3 (11)	8 (3)	2 (1)	5 (3)	0 (1)	1 (0)	19 (19)
Wohneinheiten	11 (15)	14 (3)	3 (3)	8 (4)	0 (1)	1 (0)	34 (26)
Landwirtsch. Bauten	0 (1)	2 (2)	2 (1)	1 (0)	3 (2)	0 (1)	8 (7)
Gewerbl. Bauten	7 (3)	3 (1)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)	9 (4)
Sonstiges	28 (26)	18 (7)	9 (9)	8 (13)	2 (3)	3 (4)	68 (62)
Vorhaben insgesamt	49 (56)	41 (16)	16 (14)	22 (20)	6 (7)	5 (5)	138 (118)
Baukosten in DM der genehmigten Vorhaben	17.849.000 (13.593.000)	6.077.000 (2.490.000)	2.027.000 (1.625.000)	3.755.000 (2.179.000)	1.316.000 (878.000)	628.000 (205.000)	31.652.000 (20.970.000)

Die Stadt Neresheim und ihre Einwohner im Jahr 1999

Einwohnerzahlen:						
	Stand: 31.12.1998	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Wegzüge	Stand: 31.12.1999
Neresheim	3.545	33	43	376	399	3.512
Elchingen	1.549	21	13	151	151	1.557
Dorfmerkingen	1.147	16	8	44	57	1.142
Ohmenheim	1.095	15	9	78	82	1.097
Kösing	560	9	4	24	29	560
Schweindorf	311	3	3	15	12	314
Gesamtstadt	8.207	97	80	688	730	8.182

Einwohnerzahlen 31.12.1999:											
Neresheim	3.304	Elchingen	1.557	Dorfmerkingen	931	Ohmenheim	970	Kösing	500	Schweindorf	298
				Weilermerkingen	104	Dehlingen	127				
Stetten	208			Dossingen	70			Hohlenstein	60	Mörtingen	16
				Hohenlohe	37						
Gesamt	3.512		1.557		1.142		1.097		560		314
Gesamtstadt 8.182											

Anteil der ausländischen Mitbürger					
413 = 5 %					
Türkei	186	45 %	Rumänien	9	2,2 %
Italien	123	30 %	Rußland	9	2,2 %
ehem. Jugoslawien	31	7,5 %	Sonstige	51	12,1 %
Österreich	4	1 %			

Auf der Suche nach Marketingkonzepte

Die Stadt Neresheim will den Wünschen und ... oft entgegenkommen

Pfarrhaus jetzt sehenswert

Sanierungsarbeiten abgeschlossen / Allein Erneuerung der Stuckdecken 80 000 Mark

Neresheim hat einen neuen Kindergarten

Einweihung am Sonntag, 17. Oktober

ortverein Neresheim hat ein neues Zuhause

13 Gemeinderäte, darunter eine Rätin, wurden von Bürgermeister Gerd Dannenmann (l.) aus dem Gremium verabschiedet. (Foto: Zie)

Verzicht auf 177 Jahre Erfahrung

13 Gemeinderäte hat Bürgermeister Gerd Dannenmann aus dem Gremium verabschiedet

DRK Neresheim hat

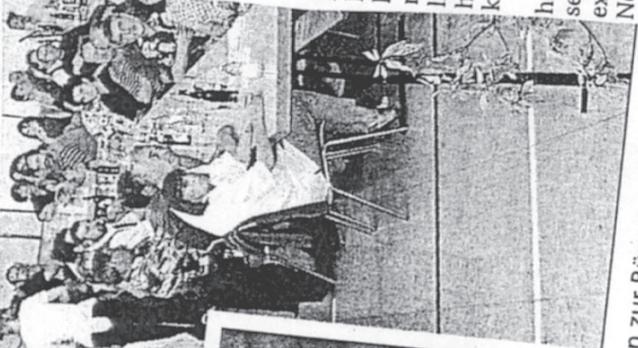
NERESHEIM ■ Am kommenden Sonntag, 4. Juli, kann nach einer Bauzeit von 15 Monaten das für den DRK-Kreisverband Aalen in Neresheim erstellte Rotkreuzheim eingeweiht werden. Für die Neresheimer Rotkreuzler ist dies ein besonderer Grund zur Freude, da sie jetzt endlich, nach mehreren Umzügen innerhalb der Stadt, eine ständige Bleibe bekommen.

Mit dem Neubau an der Ecke Heidenheimer Straße/Am Dossinger Weg präsentiert sich das Rotkreuzheim in einer exponierten Lage zwischen dem „neuen Neresheim“ und der Altstadt und bildet

zur Bürgerversammlung in die Härtsfeldhalle und folgten interessiert den Vorträgen von einer künftigen Bürgerversammlung (SchwäPo-Fotos: ...)

vierzig machen mit

Neresheim: drei Arbeitskreise bei Bürgerversammlung gegründet



am Sonntag, 17. Juni

Herausgeber: Stadt Neresheim
Fotos: K. Ziegmüller (27), Th. Reicherzer (6),
Härtsfeldschule (2), A. Kaschek (1), E. Hügler (1),
Samariterstift (1), Fachkrankenhaus (1),
Stadtbauamt (1)

